

**Wissenschaftliche Gesellschaft im  
Traditionsverein der  
Veterinäringenieure e.V.**

**Die Geschichte der  
Veterinärmedizin der DDR  
unter besonderer  
Berücksichtigung des  
Berufsbildes der  
Veterinäringenieure**

Ausbildungsniveau einer Gruppe von  
Hochschulabsolventen im Fachbereich Veterinärmedizin  
Historie und Perspektiven

01.05.2024

Traditionsverein der Veterinäringenieure e.V. Beichlingen bei Erfurt/Thüringen  
Wolfgang Etzrodt -Herausgeber

**Veterinäringenieur**

**Dokumentation**

- 1. Historie - Entstehung des Berufsbildes**
- 2. Die Ingenieurschule(n) für Veterinärmedizin in der DDR (ISV)**
- 3. Qualität der Lehre an der Ingenieurschule für Veterinärmedizin  
Beichlingen, Bezirk Erfurt**
- 4. Tätigkeitsmerkmale und tatsächliche Aufgaben der Veterinäringenieure  
in der Praxis**
- 5. Nachwendezeit und Anerkennung des Berufsstandes**
  - 5.1 Situation in Deutschland war verwirrend und wurde von  
einzelnen Interessengruppen definiert**
- 6. Fazit und ethische Bewertung**
- 7. Die Zukunft – Bachelor of Veterinary oder Veterinäringenieur ?**

**Anlagen**

## **Vorwort**

Die vorliegende Dokumentation beschäftigt sich in erster Linie mit dem Berufsbild des Veterinäringenieurs, welcher in der alten BRD keine Interessenvertretung hatte, da man dieses Berufsbild nicht kannte.

Bei Veranstaltungen mit Politikern wurden Veterinäringenieure mit den abenteuerlichsten Berufen in Verbindung gebracht. Oft dachte man, dass ein Veterinäringenieur für eine dem Bau nahestehende Berufsgruppe steht, welche sich mit der Planung von Tierproduktionsanlagen etc. beschäftigt. Die tatsächliche Tätigkeit, die Prophylaxe und Therapie bei erkrankten Tieren ,ähnlich wie ein Tierarzt westlicher Prägung kam den wenigsten Westbürgern in den Sinn.

Gewiss auch aus diesem Grunde, wurde das Berufsbild des Veterinäringenieurs nach der politischen Wende ins Abseits gedrängt.

Mit der Einführung des ECTS-Systems in Europa kam der Gedanke auf, dem Veterinäringenieur eine Einordnung in dieses System zu ermöglichen, da eine Hochschulausbildung (FH) auf verschiedenen Wegen anerkannt wurde.

Die Dokumentation zeigt das hohe Niveau der Ausbildungsstätte in Beichlingen Bezirk Erfurt auf und weist auf Fehler in der Vergangenheit hin. Zeigt aber auch Perspektiven beim Übergang der tiermedizinischen Ausbildung über Bachelor und Master auf.

Wolfgang Etzrodt ,2024

## 1. Historie – Entstehung des Berufsbildes

Auf Grund politischer Entscheidungen nach dem Bau der Berliner Mauer und der Sicherung der Staatsgrenze der DDR, waren bestimmte Berufsgruppen besonders durch die Übersiedlung nach Westdeutschland gefährdet. Darunter befand sich auch die Berufsgruppe der Tierärzte, zumal in den 1960er Jahren i.d.R. keine Privatpraxen für Tiermediziner mehr zugelassen wurden. Bis zum 13. August 1961 verließen viele Tierärzte die DDR über Westberlin, so dass die Führung der DDR zum Handeln gezwungen war. So gab es „Kritik von Tierärzten an der Entwicklung des Veterinärwesens bereits auf der Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin (WGV), die am 19./20. April 1963 in Leipzig stattfand. Anlass zu den Diskussionen war der Vorschlag von Nationalpreisträger Stubbe (den einige Jahre zuvor Nikita Chruschtschow-erster Sekretär der KPDSU- persönlich aufgesucht hatte), Direktor des VEB Schwanenberg, im ND (Neues Deutschland) vom 13.11.1962 unter dem Titel: „Gehört zum Musterbetrieb nicht auch ein Tierarzt.“<sup>1</sup> Bereits zu dieser Zeit wurden Landwirte massiv dazu gedrängt, in die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) bzw. Volkseigenen Güter (VEG) einzutreten. Durch die daraus resultierende Einführung der industriemäßigen Produktion in der Tierproduktion sollten auch Tierärzte motiviert werden in LPG bzw. VEG einzutreten. Während der Tagung der WGV vom 19./20. April 1963 gab es verbale Äußerungen von Tierärzten, dass „bei Eintritt eines Tierarztes in eine LPG oder VEG „...in Anbetracht des jetzigen Kaderbestandes an Tierärzten nicht mehr in allen landwirtschaftlichen Betrieben eine ausreichende Betreuung der Tiere möglich sein wird.“<sup>2</sup> Zu dieser Zeit gab es im Veterinärwesen bereits nahezu verpflichtende Gründungen von Staatlich tierärztlichen Gemeinschaftspraxen. Einerseits gab es durch Fluchten ein Defizit an Tierärzten, welche noch von der Übersiedlung nach Westdeutschland vor dem Mauerbau resultierte und andererseits sah sich der Staat in der Pflicht, die Ernährung der Bevölkerung zu sichern. Insbesondere in der Zeit von Gerhardt Grüneberg, welcher als Mitglied des Politbüros und vorher als Sekretär für Landwirtschaft des ZK der SED die Industrialisierung und Kollektivierung der Landwirtschaft in den 1960/70er Jahren vorangetrieben hatte.

## 2. Die Ingenieurschule(n) für Veterinärmedizin in der DDR (ISV)

### Ausbildungsstätten – Aufnahmebedingungen

In Anlehnung an Diskussionen in der Bundesrepublik, nach welchen in den Jahren 1969-72 in den westlichen Bundesländern aus Fach- und Ingenieurschulen Fachhochschulen gegründet wurden, erfolgte im Bezirk Erfurt aus der Fachschule für Veterinärwesen in Beichlingen bei Weimar die Gründung der Ingenieurschule für Veterinärmedizin. Die offizielle Überreichung der

---

<sup>1</sup> 31. Mai 1963 Einzelinformation Nr. 348/63 über ablehnende Auffassungen führender Veterinär-Mediziner gegenüber Vorstellungen unserer Partei über die weitere Entwicklung des Veterinärwesens in der DDR, Quelle Bundesarchiv

<sup>2</sup> w.v.

Urkunde durch den Ministerrat der DDR erfolgte am 01.01.1970. (s.a. **Anlage 1**,  
Gründungsurkunde durch den Ministerrat der DDR vom 01.01.1970)

Erster Direktor dieser Ingenieurschule war Dr. habil. Manfred Günther, welcher später zum Professor berufen wurde. „Die Ingenieurschule für Veterinärmedizin Beichlingen ist als staatliche Einrichtung Bestandteil des Hoch- und Fachschulwesens in der DDR. Seit dem 01. Januar 1972 dem Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR unterstellt, obliegen Anleitung und Kontrolle der dortigen Abteilung „Aus- und Weiterbildung“. Die fachliche Aufsicht erfolgt durch die Abteilung Veterinärwesen.“<sup>3</sup> Die statistische Einordnung der Ausbildung der Veterinäringenieure erfolgte unter der Fachschulnomenklatur 34003 – Veterinärmedizin (s.a. **Anlage 2, Tabelle**, Statistische Einordnung der Ausbildung von Veterinäringenieuren lt. Ludwig 2009, w.v., S.8).

„Die Zulassungsbedingungen für das Studium waren Abitur möglichst in Verbindung mit einem Praktikum in der Landwirtschaft, Berufsausbildung mit Abitur, möglichst in einem verwandten Berufsfeld oder Abschluss der Polytechnischen Oberschule (10. Klasse) in Verbindung mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und einer Delegation durch einen Betrieb auf Grund hervorragender Leistungen im Beruf.“<sup>4</sup>

„Eine Führungskonzeption zur Durchführung der Umgestaltung der Fachschule für Veterinärmedizin „Kurt Neubert“ Beichlingen in eine Ingenieurschule für Veterinärmedizin nennt Ziele und Schritte: u.a. ... die Schule bis **1979 zur Ingenieur-Hochschule zu entwickeln.**“<sup>5</sup>

Durch Veränderungen auf der politischen Ebene im Bereich der Führung der Landwirtschaft der DDR, die auch durch den Tod von Gerhardt Grüneberg 1981 bedingt waren, welcher von Werner Felfe, als neuen Sekretär für Landwirtschaft des ZK der SED ersetzt wurde, kam es auch zu Veränderungen im Veterinärwesens der DDR. Der Leiter des Veterinärwesens der DDR verfügte am 25.11.1982, dass die Studienzulassungen auf jährlich 115 Veterinäringenieure und 25 Veterinäringenieure für Labordiagnostik verringert werden. Dies führte gleichzeitig zur Beendigung der Ausbildung an der Rostocker ISV, so dass Beichlingen die einzig verbliebene Bildungsstätte für Veterinäringenieure war. (Quelle: Ludwig 2009, ISV Beichlingen, S.16/17)

Von 1969 bis 1990 wurden 2243 Veterinäringenieure im Direktstudium in Beichlingen ausgebildet. Hinzu kommen 114 Veterinäringenieure im Direktstudium für den Bereich Labordiagnostik. (Quelle: Dr. Ludwig 2009, ISV Beichlingen, S.17)

Im Jahr 1969 kam es auch zur Gründung der Ingenieurschule für Veterinärmedizin Rostock, die aus der Fachschule für Veterinärmedizin, Otto-Lorenz-Weg 1, in Rostock hervorging. Der Direktor dieser Fachschule in Rostock war 1964 Dr. Haucke.<sup>6</sup> Nach der Gründung wurde Dr. Werner Brabant Direktor dieser Einrichtung. Die letzten Veterinäringenieure wurden in Rostock

---

<sup>3</sup> Dr. Werner Ludwig in Broschüre „Ingenieurschule f. Veterinärmedizin „Kurt Neubert“, Förderverein Schoß Beichlingen 2009, S. 8

<sup>4</sup> Studieninformation der Ingenieurschule f. Veterinärmedizin, Beichlingen, 1. Ausgabe 1976, S. 7, Druckgenehmigungsnummer R 434/1975 V/10/1 2902

<sup>5</sup> Dr. Werner Ludwig in Broschüre „Ingenieurschule f. Veterinärmedizin „Kurt Neubert“, Förderverein Schloß Beichlingen 2009, S. 16

<sup>6</sup> DVG, Prange, Mieth, Azar, Der Veterinäringenieur u. weitere Berufe, 2001, S. 141

von 1984-1987 ausgebildet, so dass ,wie erwähnt, die ISV Beichlingen als einzige Ausbildungsstätte in dieser Richtung verblieb.

Beichlingen, Bezirk Erfurt, wurde quasi zum Zentrum der Ausbildung von Veterinäringenieuren in der DDR ,aber zugleich auch Aus- und Weiterbildungsstätte für Tierärzte und wichtiges Kommunikationszentrum auch auf internationaler Ebene im Bereich des Veterinärwesens. Hier insbesondere für RGW Mitgliedsstaaten. Es gab aber auch Kontakte und Treffen mit westlichen Veterinärmedizinern, so z.B. aus Frankreich etc. . Der Standort Beichlingen wurde in den Jahren 1970-1984 massiv ausgebaut. Das alte Schloß wurde am 02.05.1983 zum Denkmal erklärt (W.Ludwig,2009). Zunächst wurde 1972-74 auf dem ehemaligen Gesindehaus ein Wohnheim errichtet. Danach entstand daneben eine neue moderne Mensa .Im April 1982 wurde ein weiteres Wohnheim für 354 Studenten errichtet. Für Personal und Lehrkräfte wurden weitere zwei Wohnblöcke in dieser Zeit gebaut.

Gleichfalls wurden zwei Hörsäle, mehrere Laborräume, ein Demonstrationsraum, ein Großtier- und ein Kleintieroperationsraum (f. Tierklinik) mit modernster Ausstattung neu errichtet. Die Übergabe an die ISV erfolgte am 3.Oktober 1984.

**Bilder OP-Saal, Demonstrationsraum , Vorlesungsräume usw.**

---



Dieses Schild befand sich am Portal von Schloß Beichlingen von 1969 -1992



Vorlesungsgebäude Beichlingen, links Mensa



Vorlesungssaal Beichlingen



— | + 70 %



Abbildung oben : Hengstkastration ; unten Kleintieroperation in Beichlingen

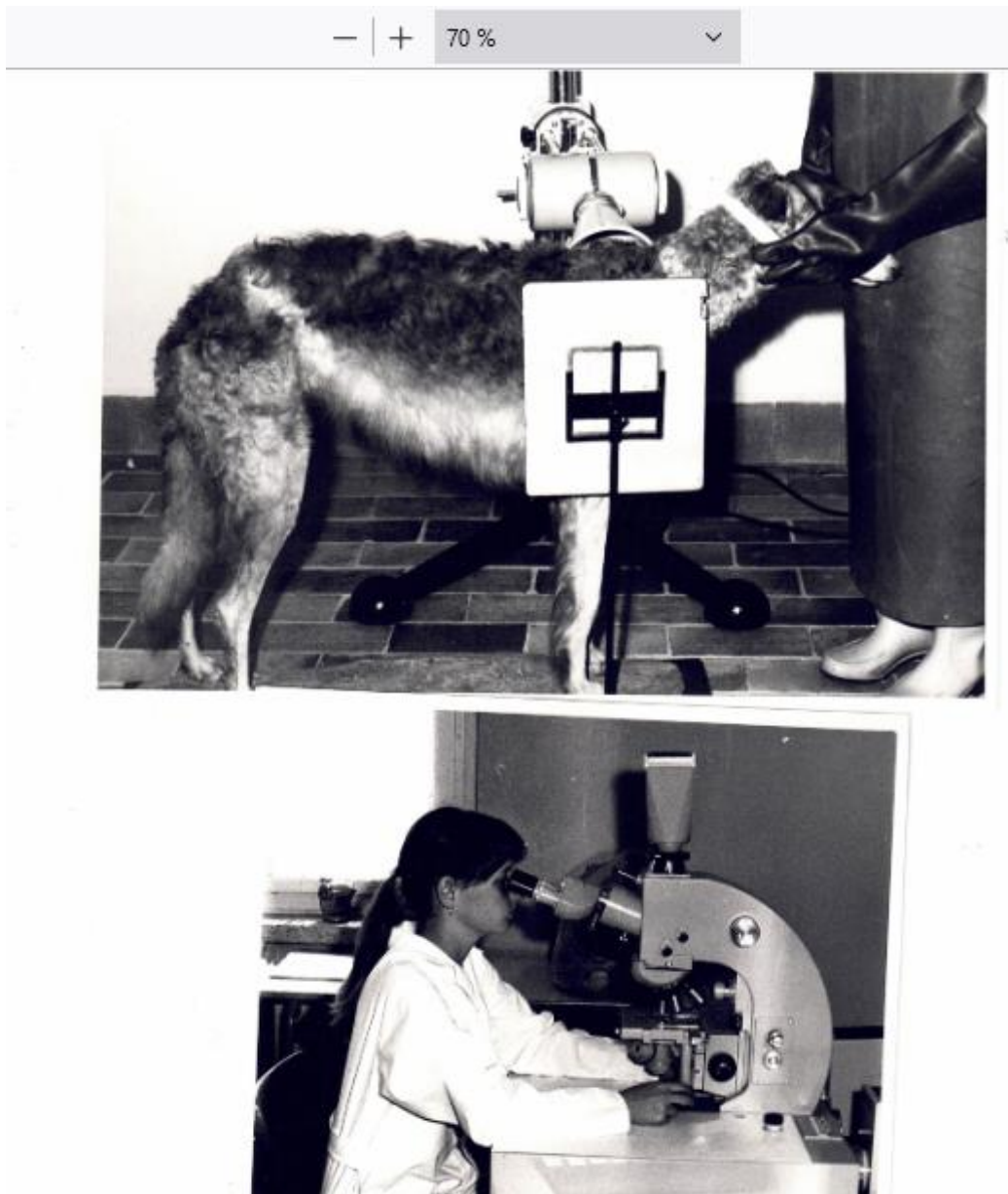
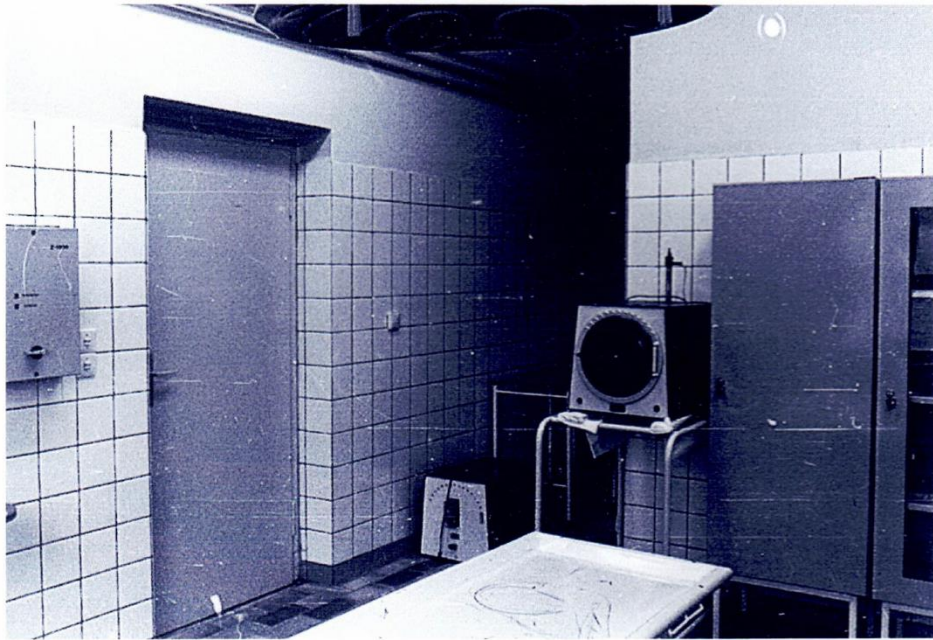
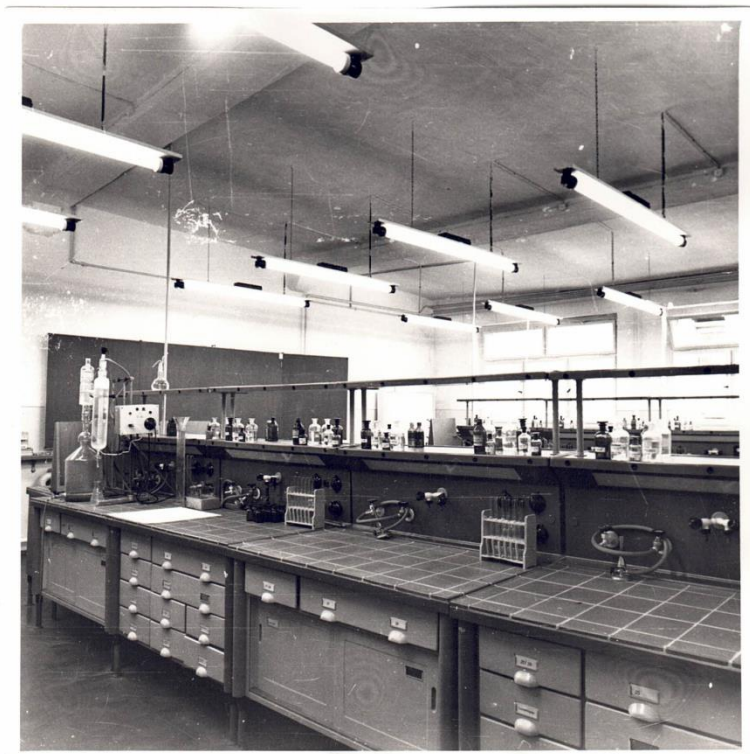


Bild oben : Röntgen eines Hundes in Beichlingen , unten: Mikroskopische Untersuchung



Instrumentenraum im Klinikbereich



Laborarbeitsplätze

Die ISV Beichlingen entwickelte sich somit zu „dem“ veterinärmedizinischem Zentrum in der DDR. Es fanden Weiterbildungsveranstaltungen für Tierärzte und Veterinäringenieure statt. Politprominenz oder internationale Gäste gaben sich in Beichlingen die Klinke in die Hand. So besuchten 1984, bei der Übergabe der neuen Gebäude, Dr. Richter, Stellvertreter des Ministers im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft und später, im April 1989, der Minister für Landwirtschaft, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Bruno Lietz die Ausbildungseinrichtung in Beichlingen. Zu dieser Zeit rechnete noch niemand damit, dass die Ingenieurschule für Veterinärmedizin in der Folgezeit nach der Wende abgewickelt werden würde.

### **3. Qualität der Lehre an der Ingenieurschule für Veterinärmedizin Beichlingen, Bezirk Erfurt**

*„Wenn heute das Diplomstudium nach amerikanischem Vorbild auf Bachelor – und Masterstudiengänge umgestellt wird, kommt man sogar dem Ingenieurschulsystem der DDR ziemlich nahe.“<sup>7</sup>*

Mit Gründung der ISV und der Einführung des Berufsstandes des Veterinäringenieurs und der damit verbundenen Verpflichtung aus der vorgegebenen Führungskonzeption bis 1979 aus der ISV Beichlingen eine **Ingenieur-Hochschule** zu entwickeln, wurden entsprechende Anforderungen an das Lehrpersonal gestellt. Der Direktor OVR Prof. Dr. habil. med. vet. Manfred Günther war in der Lage, die besten Professoren und Dozenten der Universitäten an die Ingenieurschule für Veterinärmedizin zu holen. Seine Kontakte erstreckten sich auf in- und ausländische Lehrkräfte. Engagiert entwickelt er aus bescheidenen Voraussetzungen der Fachschule eine Ingenieurschule für Veterinärmedizin, die höchsten Ansprüchen genügen sollte. Auf Grund seiner Kontakte zum Partei- und Staatsapparat sicherte er sich die Unterstützung maßgeblicher Personen und somit auch Planstellen für über 130 Mitarbeiter und einer Investitionssumme von 40 Mio Mark der DDR. (Quelle: W. Ludwig 2009)

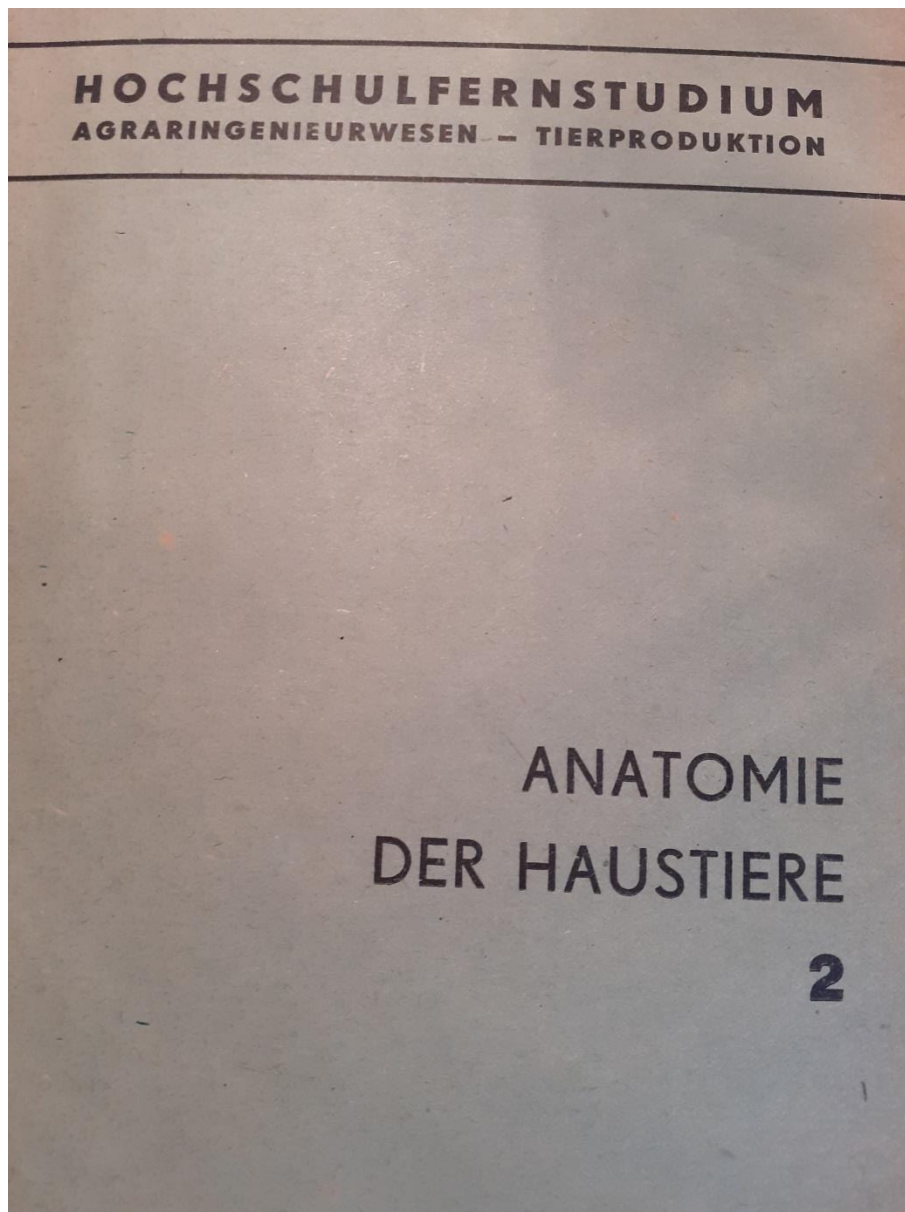
Das Lehrmaterial für die Studenten setzte sich nahezu ausschließlich aus Hochschulliteratur, die oft als Lehrbriefe von den Sektionen Tierproduktion- und Veterinärmedizin der Universitäten Berlin und Leipzig herausgegeben wurden, zusammen. Da die klassische Ausbildung von Tierärzten durch die Auflösung der Fakultäten für Veterinärmedizin und deren Überführung in die Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin gleichfalls in die Zeit Anfang der 1970er Jahre fiel, wurde das Lehrmaterial auch für die Studierenden der beiden Universitäten verwendet, zumal an den zwei Universitäten m.E. innerhalb der ersten zwei Studienjahre die Studenten beider Spezialisierungsrichtungen (Tierproduktion und Veterinärmedizin) nahezu die gleichen Vorlesungen gemeinsam besuchten. Am Beispiel der Anatomie in den Lehrbriefen wird deutlich, dass die Verfasser Prof. Dr. med. vet. habil. Lothar Schröder und Oberassistent Dr. sc. med. vet. Kraemer der Fachgruppe Tieranatomie der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin höchste Standards an die Lehre und somit das Niveau des Faches legten. Letzterer war in den 1970er Jahren ständiger Dozent an der ISV Beichlingen. Die Autoren der Anatomielehrbriefe von 1974

---

<sup>7</sup> Dr. Werner Ludwig, Beichlingen, 2009 in Broschüre „Ingenieurschule f. Veterinärmedizin „Kurt Neubert“, Förderverein, Vorwort

(Schröder und Krahmer) lehnten sich nach Angaben im Vorwort an das Kompendium der Veterinäranatomie, das von OVR Prof. Dr. Schwarze (unter Mitarbeit von Prof. Schröder) gefertigt wurde, an.<sup>8</sup>

Bild : Lehrbrief Anatomie der Haustiere 2 ,Hochschulfernstudium und Bild unten Kompendium von Prof. Dr. Schwarze



---

<sup>8</sup> Anatomie der Haustiere 2, Hochschulfernstudium, 1974, Schröder und Krahmer, S.5, Herausgeber Minist. f. Hoch-u. Fachschulwesen, Ag 618-5-74, VEB Buchdruckerei Borsdorf (III/18/328)

SCHWARZE  
KOMPENDIUM  
DER VETERINÄR-ANATOMIE

BAND IV  
NERVENSYSTEM · SINNESORGANE

MIT 79 ABBILDUNGEN



VEB GUSTAV FISCHER VERLAG JENA

Gleiches gilt auch für andere Lehrbriefe, wie z.B. der Lehrbrief „Transportbelastung von Schlachttieren“<sup>9</sup> von OVR Prof. Dr. med. vet. habil. Scharner von 1974, welcher von der Uni Leipzig Fachgruppe Lebensmittelhygiene, ständiger Dozent im Fach Nahrungsgüterwirtschaft an der ISV Beichlingen war. Unvergessen bleibt dem Traditionsverein dieser großartige Wissenschaftler und Lehrer mit seinen bereits damals veröffentlichten Beiträgen zu PSE-Fleisch. Prof. Scharner wird den Absolventen der Ingenieurschule für Veterinärmedizin Beichlingen immer in guter Erinnerung bleiben. Seine Werke und sein Können waren in (ganz) Deutschland unübertroffen.

Andere Dozenten, wie Dr. med. vet. habil. Eberhardt Grün, welcher 1992 vom sächsischen Staatsminister für Wissenschaft zum Professor für Endokrinologie<sup>10</sup> berufen wurde, war in Beichlingen für den Bereich der Physiologie als Dozent tätig. Er beschäftigte sich bereits in den 1970er Jahren mit der Enzymdiagnostik bei Nutztieren und galt als ein anerkannter Wissenschaftler und Veterinärmediziner. So wurde auch OVR Dr.sc. R. Teuscher, u.a. bekannt durch viele wissenschaftliche Veröffentlichungen, wie z.B. das Werk „Operationen und Anästhesie“<sup>11</sup>, welches bis heute für jeden Praktiker unverzichtbar als Nachschlagewerk dient, als Dozent für Reproduktion nach Beichlingen geholt. Mit Peter Fahr kam ein großartiger Tierarzt für den Bereich innere Medizin als ständiger Dozent an die Einrichtung. Dr. habil. Peter Röhlinger, bekannt durch seine Habilitationsschrift zur Thermografie, an welcher Wolfgang und Gundula Etzrodt, E. Heenemann u.a. im Rahmen ihrer Ingenieurarbeit intensiv zuarbeiten durften, war zugleich ein geachteter Wissenschaftler, Tierarzt und späterer Ehrenbürger der Stadt Jena, deren Oberbürgermeister er nach der politischen Wende wurde. In der Veterinärmedizin und in der Politik war seine Befähigung zur (Wissenschafts-) Organisation gleichfalls unübertroffen, da er nach der Wende gemeinsam mit dem früheren Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Lothar Späth, Jena zu einem Wissenschaftsstandort erster Klasse entwickelte. Für den Bereich der Pharmazie wurde Dr. habil. Liebenow, welcher sich bereits in den 1970er Jahren u.a. mit der Thematik „Nitrate und Nitrite in ihrer Beziehung zu Mensch und Tier“ beschäftigte und zu einem der führenden Veterinärpharmakologen neben Prof. Dr. E. Wiesner, welcher gleichfalls als Gastdozent in Beichlingen vorstellig war, an die Einrichtung berufen. Für den Komplex der Tierproduktion waren Dr. Walther Kurtz, Dr. Werner Ludwig und für die Veterinärpathologie Dr. Schleicher zuständig. Als Gastdozenten waren auch Prof. Dr. Hiepe, Prof. Dr. Wiesner, Prof. Dr. Ribbeck und Prof. Dr. Kolb an der ISV Beichlingen vertreten.<sup>12</sup>

Besondere Kompetenz für den Bereich der Tierhygiene und somit auch zur prophylaktischen Tierseuchenbekämpfung fiel in den Arbeitsbereich von Dr. W. Anton, welcher in seiner ruhigen und verständlichen Art sein Wissen den angehenden Veterinäringenieuren vermittelte. Gleiches gilt auch für Dr. Bär, welcher als Dozent für Tierseuchenbekämpfung von der Uni Leipzig nach Beichlingen wechselte. Im gesellschaftlichen Rat, welcher im Zuge der Gründung der ISV gegründet wurde, waren seitens der fachlichen Qualität die Professoren Prof. Dr. habil.

---

<sup>9</sup> Scharner, 1974, Hochschulfernstudium, Transportbelastung von Schlachttieren, Druckerei Magnus Poser“ Jena (V/10/1)

<sup>10</sup> Fakultätsumschau der Veterinärmedizinischen Fakultät, 3. Jahrgang, Heft 4, Dez. 1993, S. 16

<sup>11</sup> Anästhesie und Operationen bei Groß- und Kleintieren, Berlin, Leipzig, u. Beichlingen 1973, Dietz, Schaetz, Schleiter u. R. Teuscher

<sup>12</sup> Wittnebert, Jürgen 2008 in „Der Veterinäringenieur – ein kostengünstiger Tierarzt im Sozialismus“, S. 5

Wohanka, Jena, Dr. habil. Elze (später Prof.), Dr. Harry Karl Ernst habil. Krohnberger (1975 zum Prof. berufen), seitens der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin VR Dr. Schwerdtner, Berlin tätig . Besonders hervorzuheben war auch der für den Bereich der Klauenerkrankungen zuständige Dozent, Vet.-Ing. R. Kästner, der Erfinder des gleichnamigen Fixationsstandes (Kästnerstand) ,welcher wohl in Fachkreisen bekannt ist und in der Praxis unverzichtbar war.

Zeitlich begrenzt waren Prof. Dr. Lys, Berlin und Prof. Dr. Hüssel , Leipzig im Fach Physiologie als Dozenten aktiv. Dr. Fischer und Fr. Dr. Hartmann als Bezirkstierärzte hielten Vorlesungen in den Fächern Tierseuchenlehre und Staatsveterinärkunde. Dr. Möbius war für den Bereich der Kleintierkrankheiten zeitweilig als Dozent tätig. Um das Niveau bei der Entwicklung der Ingenieurschule für Veterinärmedizin an Hochschulniveau heranzuführen, wurden vom gesellschaftlichen Rat vorrangig die Karl-Marx-Universität Leipzig, die Hochschule Bernburg, die Hochschule Meißen, die Bezirksinstitute für Veterinärwesen Jena, Bad Langensalza und Leipzig und andere einbezogen.<sup>13</sup>

Weiterhin wurden hervorragende Wissenschaftler und Tierärzte als Autoren im Rahmen einer Reihe von Lehrbüchern für Veterinäringenieure tätig. So gab es eine vom Hirtzel -Verlag verlegte Bücherreihe folgender Autoren:

**Anatomie der Haustiere** von Dr. sc. Kraemer, Beichlingen und Prof. Dr. Schröder, Leipzig

**Klinische Diagnostik** von Dr.sc. Günther ,Tierarzt , P.Fahr, Dr. Günther Lachmann ,Dr. habil. Wujanz, Dr.sc. J. Schulz und Dr. M. Füll

**Klinische Labordiagnostik** von Dr. M.Füll , Dr. Ch. Garlt ,Dr. R. Lippmann

**Biochemie und Pathobiochemie der Haustiere** von Prof.Dr.sc. vet. med. Dr. rer. nat. E. Kolb

**Staatliche Tierseuchenbekämpfung** von Prof.Dr.sc. med. vet. ,Dipl.-Jur. A.Burckhardt

**Tierhygiene** von Dr. Anton und Mitarbeiter

Hinzu kommt, das für viele Praktiker in der Großtierpraxis bis heute nahezu unverzichtbare Buch aus der „Tierärztlichen Praxis“ von Dr. sc. M. Günther und Vet.-Ing. R. Kästner

**Klauenkrankheiten**

u.v.m.

Anhand der Autoren wird deutlich, dass das Niveau der Ausbildung an der ISV Beichlingen Hochschulniveau hatte, welches m.E. vergleichbar mit der Ausbildung des Bachelor of Veterinärmedizin in der heutigen Zeit ist. Insbesondere war der Anspruch an das Wissen hinsichtlich der Erkrankungen landwirtschaftlicher Nutztiere sehr hoch.

---

<sup>13</sup> Quelle: Dr. Werner Ludwig, Beichlingen , 2009 in Broschüre ,Ingenieurschule f. Veterinärmedizin „Kurt Neubert“, Förderverein ,S.39



## 4. Tätigkeitsmerkmale und tatsächliche Aufgaben der Veterinäringenieure in der Praxis

Zwischen Theorie und Praxis klafft oft eine große Lücke. Das Verständnis eines in der alten BRD aufgewachsenen Bürgers, welcher mit dem Terminus „Veterinäringenieur“ überhaupt nichts anfangen konnte, ist aus heutiger Sicht verständlich.

Nach der politischen Wende gab es die abenteuerlichsten Erklärungen, wenn man einen westdeutschen Veterinärmediziner oder auch Politiker danach befragte, was ein Veterinäringenieur ist und welche Arbeiten er ausgeführt hat. Lt. Studienplan vom 02.08.1973 konnte und durfte der Veterinäringenieur mit nachfolgenden Aufgaben betraut werden.

- „Sicherung gesunder Tierbestände zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes und Durchführung von Maßnahmen zur Senkung von Tierverlusten
- Durchführung und Kontrolle veterinärhygienischer Maßnahmen entsprechenden Rechtsvorschriften
- Durchführung diagnostischer Maßnahmen, insbesondere klinischer Untersuchungen ,Probenentnahmen und labordiagnostischer Untersuchungen
- Durchführung therapeutischer und prophylaktischer Maßnahmen
- Überwachung des Fortpflanzungsgeschehens einschließlich Trächtigkeitsuntersuchungen
- Überwachung und Durchführung der künstlichen Besamung
- Organoleptische Untersuchungen und Qualitätsprüfungen bei Lebensmitteln tierischer Herkunft
- Durchführung der Schlachtier- und Fleischuntersuchungen
- Veterinärmedizinische Dokumentation und Statistik“<sup>14</sup>

Aus den vorbenannten Tätigkeitsmerkmalen geht hervor, dass **der Veterinäringenieur auch zu „diagnostischen und auch therapeutischen“ Maßnahmen befähigt wurde. Von ihm wurden so Diagnosen gestellt und Therapien eingeleitet.** In der Praxis ergab es sich also, dass ein Veterinäringenieur z.B. zu einer Geburtshilfe gerufen wurde und dann von ihm auf Grund der Dramatik der Ereignisse entschieden wurde, z.B. einen Kaiserschnitt auszuführen. Das Operationen i.d.R. von Veterinäringenieuren in StGP`n und in veterinärmedizinischen Abteilungen in Großanlagen der Tierproduktion selbstständig durchgeführt wurden und dies mit Billigung der Leiter des staatlichen Veterinärwesens scheint doch unbestritten.<sup>15</sup> Auf Grund der praktischen Erfahrung entwickelten Veterinäringenieure spezifische und praktikable Operationsmethoden, um Mastitis-Erkrankungen bei trockenstehenden Kühen zu verhindern<sup>16</sup>. So u.a. in der MVA Dermbach/Rhön usw. . So wurden offiziell Veterinäringenieure zum „Tierärztlichen Bereitschaftsdienst “ durch die zuständigen Kreistierärzte beauftragt. Diese Beauftragung wurde in der örtlichen Presse veröffentlicht.<sup>17</sup> In diesen Bereitschaftsdiensten musste der Vet.-Ing. sofort Entscheidungen treffen. Telefone waren absolute Mangelware. Die Weiterbildungsveranstaltungen der Veterinäringenieure wurden i.d.R. im Rahmen der

---

<sup>14</sup> Prange, Mieth, Azar DVG, Martin-Luther Universität Halle/S., Prange, Mieth, Azar, Der Veterinäringenieur u. weiter Berufe ...,2001,S. 52

<sup>15</sup> S.a. J. Holland –Nel I, W. Etzrodt, J. Wittnebert „Der Veterinäringenieur-ein kostengünstiger Tierarzt im Sozialismus“, Traditionsverein der Veterinäringenieure e.V. Beichlingen 2008,S. 15,26,34/35

<sup>16</sup> w. v. S.35

<sup>17</sup> w.v. S.26 Auszug aus der Tageszeitung „Das Volk“ ,Regionalausgabe Weimar, Tierärztlicher Bereitschaftsdienst, Weimar vom 10.Juni 1983 u. vom 13.Mai1983 (hier VI Schroedter, Bereich Ramsla)

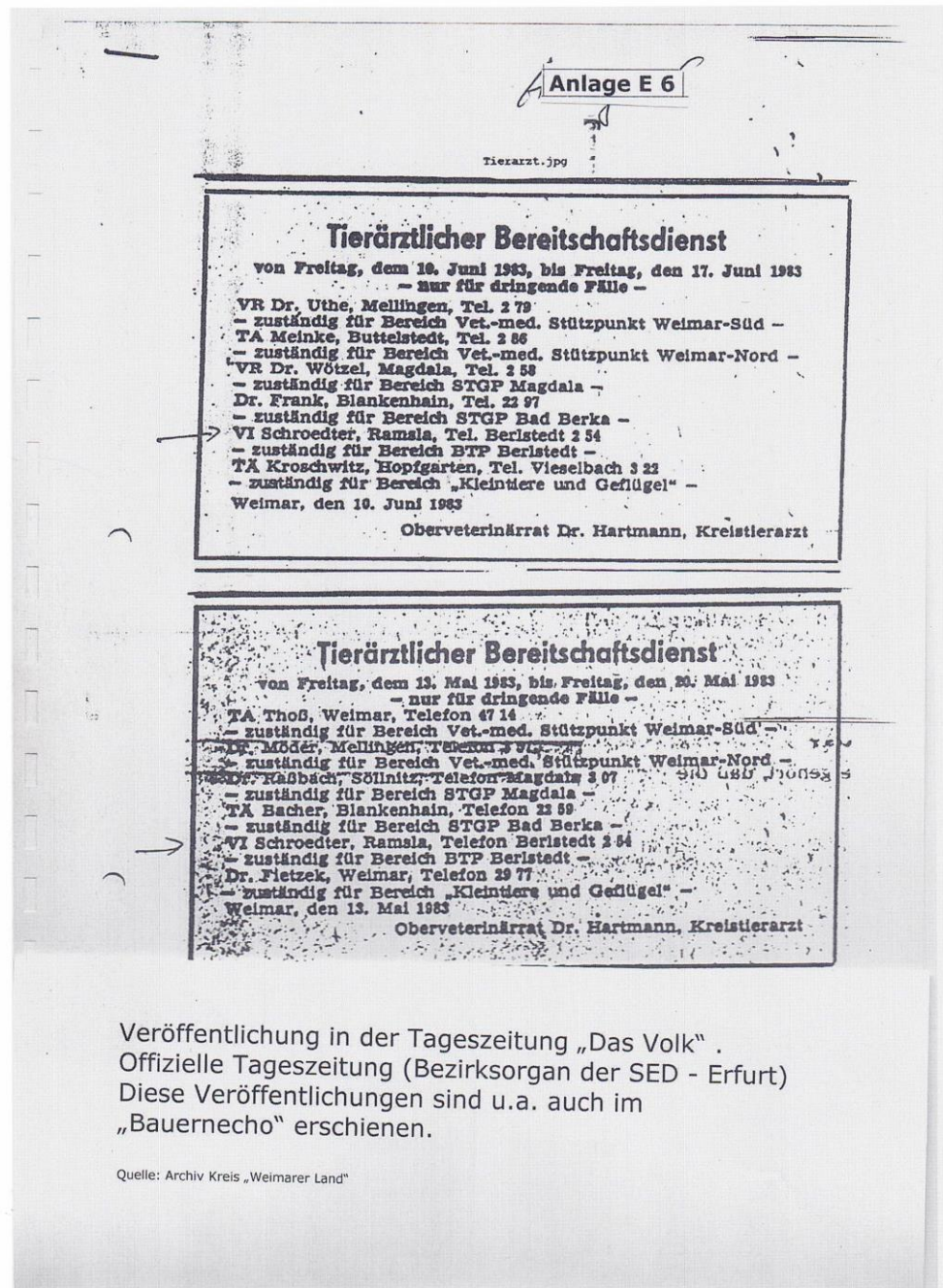
Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin (WGV) gemeinsam mit den Tierärzten durchgeführt. So verfügte der Leiter des Veterinärwesens der DDR, OVR Dr. Schwedler 1975, dass die „in der Geflügelproduktion tätigen Veterinäringenieure ...in die Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Geflügelproduktion einbezogen werden.“<sup>18</sup> Allein hier wird deutlich, dass der Veterinäringenieur in der Praxis nahezu genauso wie ein Tierarzt arbeitete. In seinem Fazit stellt Jürgen Holland-Nell im Jahr 2008 fest : „ Durch die gute ,wissenschaftliche fundierte Ausbildung an der ISV in Beichlingen, der Tätigkeit in der Praxis und eines intensiven Erfahrungsaustausches ,z.B. im Rahmen der Mitgliedschaft des WGV ist es den eingesetzten Veterinäringenieuren möglich gewesen, ohne Hilfe und den Einfluss eines Tierarztes den Bereitschaftsdienst in guter Art und Weise durchzuführen.“<sup>19</sup>

---

<sup>18</sup> w. v. S. 22 ,Auszug aus dem Schreiben des Leiters des Veterinärwesens der DDR ,Dr. Schwedler VII/31.3v.1975

<sup>19</sup> w. v. S.35, Fazit

Bild: Bereitschaftsdienst aus S. 26, Der Veterinäringenieur –ein kostengünstiger Tierarzt im Sozialismus ?



Veröffentlichung in der Tageszeitung „Das Volk“ .  
Offizielle Tageszeitung (Bezirksorgan der SED - Erfurt)  
Diese Veröffentlichungen sind u.a. auch im  
„Bauernecho“ erschienen.

Quelle: Archiv Kreis „Weimarer Land“

Aus den vorausgegangenen Erläuterungen wird m.E. klar, dass der Veterinäringenieur der ehemaligen DDR kein einfacher Gehilfe eines Tierarztes war, sondern dass von der Lehre und Ausbildung her, ein hohes Maß an Wissenschaftlichkeit und Fachkompetenz auf Hochschulniveau vorhanden war. Dass dieses Potential nicht genutzt wurde, sollte in der Geschichte einmalig bleiben.

Im Gegenteil, die fachliche Ausbildung könnte bei der Weiterentwicklung des in Europa bereits teilweise eingeführten Bachelors of Veterinary Medicine auch in Deutschland, insbesondere auf dem Feld der landwirtschaftlichen Nutztiere hilfreich sein. Zumindest sollten die theoretischen und praktischen Erfahrungen der Veterinäringenieure insbesondere im Bereich der Tierseuchenbekämpfung, den Operationstechniken, der technischen und praktikablen Varianten bei Probenentnahmen usw. in der Lehre weitergegeben werden. Dass die veränderte Politik ab 1984, welche durch die Übernahme des Landwirtschaftsressort im Politbüro der SED durch W. Felke ein völliges Umdenken für die bis zu diesem Zeitpunkt auf Hochschulniveau ausgebildeten Veterinäringenieure bedeutete, war damals für diese jungen Menschen eine Zäsur.<sup>20</sup>

Alles in allem scheint es doch unbestritten zu sein, dass der praktizierende Veterinäringenieur i.d.R. genau wie ein Tierarzt arbeitete. Sicher gab es Ausnahmen, wo es nicht so war, jedoch seitens der Tätigkeitsmerkmale unterschied sich der Vet.-Ing. lediglich durch rechtliche Gegebenheiten (Dispensierrecht) vom Tierarzt oder damals DVM (Diplom-Veterinärmediziner). Andere Nationen, wie z.B. die USA oder Australien waren in dieser Beziehung flexibler und nutzten das Wissen und Können dieser Berufsgruppe effektiver aus. Die hohe Qualität der Lehre wurde nach der politischen Wende in Deutschland von der „American Veterinary Medical Association“ erkannt, so dass die ISV Beichlingen (bei Erfurt) von (DIRECTORY OF AVMA ECFVG® LISTED VETERINARY COLLEGES (Exclusive of the United States and Canada; as of June 23, 2023) anerkannt wurde.<sup>21</sup>

**(s. Anhang 3, Auszug aus der Liste der AVMA (American Veterinary Medical Association) anerkannter Hochschulen für Veterinärmedizin in Deutschland)**

## 5. Nachwendezeit und Anerkennung des Berufsstandes

In der Stellungnahme zur Behandlung der Absolventen von Ingenieurschulen für Veterinärmedizin der früheren DDR kamen der Dekans der Hochschule Anhalt und Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft landwirtschaftlicher Fachhochschulen Prof. Dr. habil. D. Orzessek und Prof. Dr. Köhn hinsichtlich des Niveaus der Ausbildung der Veterinäringenieure zu folgender Aussage: **„...Die Ausbildung an den früheren Ingenieurschulen für Veterinärmedizin hatte insgesamt einen hohen Anspruch. Absolventen dieser Einrichtungen hatten auch beim späteren Einstieg in ein universitäres Studium keinerlei Schwierigkeiten... . Das Studium war gekennzeichnet durch einen relativ hohen Anteil naturwissenschaftlicher Grundlagenfächer. Auf diesem Gebiet war der Anspruch an**

---

<sup>20</sup> S.a. Schreiben Leiter d.Vet.-Wesen d.DDR, Schwedler v. 23.Jan.1984 in Prange, Mieth, Azar 2001, S.169

<sup>21</sup> S.a. <https://www-avma-org.translate.goog/about/councils-committees-task-forces-and-trusts/educational-commission-foreign-veterinary-graduates? x tr sl=en& x tr tl=de& x tr hl=de& x tr pto=sc>, S.10

**das Studium deutlich höher als an anderen Ingenieurschulen...“<sup>22</sup> und weiter führten beide Autoren aus: „Nachteile Nach dem jetzigen Stand haben Veterinäringenieure trotz einer anspruchsvollen Ausbildung völlig ungerechtfertigte im Berufsleben, die sich bis zur Renteneinstufung hinziehen.“<sup>23</sup>**

Wie bereits im letzten Teil des Punktes 4 dieses Abschnittes beschrieben, wurde die Ausbildung an der Ingenieurschule für Veterinärmedizin in Beichlingen (bei Erfurt) von der American Veterinary Medical Association in die Liste der veterinärmedizinischen Hochschulen in Deutschland übernommen. (s.a. Fußnote 21, Liste anerkannter veterinärmedizinischen ausländischer Hochschulen in den USA und Kanada). Hier wird die Ingenieurschule für Veterinärmedizin, Erfurt erwähnt. Gemeint ist damit die ISV Beichlingen, da die ausstellende Behörde in Deutschland das Ministerium für Wissenschaft ..,Thüringen in Erfurt war. (s.a. DIRECTORY OF AVMA ECFVG® LISTED VETERINARY COLLEGES-listet, exclusive USA and Canada)

### **Anhang 3, Auszug aus in den USA und Kanada gelisteten ausländischen Veterinärhochschulen S.10,**

Sicher hätten sich viele Veterinäringenieure nach der Wende hinsichtlich der Anerkennungspraxis ihres Studiums eine Verfahrensweise wie in den USA gewünscht. „Das heißt, man muss nicht das gesamte Studium wiederholen, sondern ein vierteiliges Anerkennungsverfahren namens ECVFG (Educational Commission for Foreign Veterinary Graduates) durchlaufen“<sup>24</sup>. Leider waren in Deutschland diese Möglichkeiten für die Veterinäringenieure nicht geschaffen. Wie leicht wäre es doch gewesen, bei allen Debatten der Gerechtigkeit wegen, einen solchen Prozess zur politischen Wende einzuleiten. Da der Markt für tierärztliche Leistungen mit der Wende auf Grund des Abbaus der landwirtschaftlichen Tierbestände rapide zurückging, wollte man seitens der Tierärzteschaft auf keinen Fall die bis zu dieser Zeit altruistisch arbeitenden und fachlich und technisch hochversierten Veterinäringenieure in diesem Bereich (bis auf Ausnahmen) sehen. Auf gar keinen Fall war man daran interessiert, diesen „Leuten“ über ein Anerkennungsverfahren nach amerikanischem Vorbild die Möglichkeit zur Eröffnung einer Praxis zu geben. Stattdessen wurden, bis auf Ausnahmen, die Veterinäringenieure als „Techniker“ herabgewürdigt und ihre Leistungen von manchen Tierärzten als „Kurpfuscherei“ abgetan.<sup>25</sup>

Diese verbalen Entgleisungen eines ehemaligen Veterinäroffiziers sind aus ethischer Sicht auf keinen Fall zu tolerieren und können auch nicht auf die Berufsgruppe der Veterinäringenieure verallgemeinert werden. Der Kant'sche kategorische Imperativ hat beim Verfassen dieses „Erfahrungsberichtes“ sicherlich nicht Pate gestanden. Es zeigt sich aber hieraus eindeutig, dass es auf Grund früherer Entwicklungen Ressentiments der Tierärzteschaft gegen die Veterinäringenieure gab. Ein weiteres Beispiel hierfür findet sich in einem Schreiben des Präsidenten der Tierärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Hermann Seils, hinsichtlich

---

<sup>22</sup> Stellungnahme des Vorsitzenden Bundesarbeitsgemeinschaft Iw. Fachhochschulen zur Behandlung der Absolventen der Ing.-Schulen f. Veterinärmedizin, Der Veterinäringenieur u. weitere Berufe..,Uni Halle/S.,Prange, Aznar,Mieth ,S.242

<sup>23</sup> wie vor S. 244 ,DVG, Prange ,Aznar, Mieth

<sup>24</sup> <https://bundangestelltertieraerzte.de/auswanderung-als-tieraerztin-tierarzt/> vom 24.Juni 2022,“meine Auswanderung als Tierärztin in die USA

<sup>25</sup> Ernst Schuster,Erfahrungsberichte,DVG ,Der Veterinäringenieur und weitere Berufe ...,Mieth Azar,Prange,S.97

der Nach- Diplomierung der Absolventen der ISV Rostock v.09.06.1997.<sup>26</sup> In diesem Schreiben setzt sich der Autor erhaben über die Anerkennung der Studienleistungen der Veterinäringenieure hinweg und verlangt vom zuständigen Ministerium in M-V die Nach-Diplomierung der Veterinäringenieure zum Dipl.-Ing. (FH) im Fach aus Verwechslungsgründen zu überdenken. Ein Grund hierfür war, dass viele Tierhalter die praktische Arbeit der Veterinäringenieure aus DDR-Zeiten in den Tierproduktionsanlagen usw. kannten und Vergleiche hinsichtlich der Therapieerfolge eigenständig zogen. Das Paradigma der Tierhalter, dass man in der freien Marktwirtschaft denjenigen Therapeuten rufen könne, welcher nach ihrer Meinung bis zur Wende die besten Erfolge bei der Behandlung von Tieren hervorbrachte, brach mit der Nichterteilung einer Approbation für Veterinäringenieure zusammen. Die Angst jedoch, dass ein grauer Markt entsteht, welcher Patienten (Kunden) kosten könne, war sicherlich m.E. in der Tierärzteschaft gegeben, ansonsten hätte man doch nicht diese Angst vor der Nach-Diplomierung im Fach Veterinärmedizin haben müssen. Was hätte wohl ein Dipl.-Ing. (Uni) im Fach Physik, Elektrotechnik, Chemie, Bauingenieurwesen, oder jedes andere beliebige Fach dagegen tun können, wenn ein Fachschulingenieur, der dann mit der Wende zum Fachhochschulingenieur (Dipl.-Ing.(FH)) nachdiplomiert geworden wäre, ihm vielleicht dann in der freien Wirtschaft Kunden abspenstig gemacht hätte? War das Studium der Veterinärmedizin ein höhergestelltes Studium wie alle anderen universitären Abschlüsse? Die Arroganz - sowie die damit verbundene Demütigung der Veterinäringenieure, durch einige Vertreter der Tierärzteschaft zum damaligen Zeitpunkt war m.E. ethisch sehr bedenklich.

Zum Glück für die Absolventen der ISV Rostock hat sich die Kultusministerin des Landes M-V vom Schreiben des Präsidenten der Landestierärztekammer M-V, Dr. Seils, welcher sogar mit dem Strafgesetzbuch drohte, nicht beeindruckt lassen und hat die Nach-Diplomierung zum Dipl.-Ing.(FH) im Fachgebiet Veterinärmedizin durchgeführt.<sup>27</sup> (s.a. **Anhang 4, Schreiben Seils u. Ministerium MV. V.1997**)

**Die Veterinäringenieure waren Fachleute auf ihrem Gebiet –der Veterinärmedizin- nicht auf dem Gebiet des Rechts!** „Als Kinder der DDR“ hatten sie, wie die meisten Menschen im Osten, kaum Berührungspunkte mit Rechtsanwälten oder Gerichten. Die große Mehrheit der Bevölkerung hatte nie ein Gericht von innen gesehen. Es war eine Sache der Ehre, dass man sich nicht vor Gerichten streitet. So hatten nun die Absolventen der ISV Rostock ihre Nach-Diplomierung zum Dipl.-Ing. (FH) im Fach Veterinärmedizin trotz der Kritik von nicht gerade progressiven älteren Vertretern der Tierärzteschaft erhalten. Die Absolventen der ISV Beichlingen (früher Bezirk Erfurt) jedoch erhielten i.d.R. im Dezember 1992 eine Bescheinigung Gleichwertigkeit von Bildungsabschlüssen im Sinne des Art. 37 Abs.1 des Einigungsvertrages .... Der Abschluss in der Fachrichtung **Veterinärmedizin** ist in die Anlage V des Beschlusses der Kultusministerkonferenz vom 26./27.März 1992 aufgenommen worden. Die dort aufgeführten Abschlüsse entsprechen formal derjenigen an den Vorläufereinrichtungen der Fachhochschulen (Ingenieurschulen- und Höhere Fachschulen) in den westlichen Bundesländern. Die Möglichkeiten der Nach-Diplomierung scheidet aus, weil entsprechende Studiengänge an Fachhochschulen nicht bestehen. ... Nach unserer Auffassung kann diese

---

<sup>26</sup> W.v. S. 257

<sup>27</sup> s.a. DVG, Der Veterinäringenieur und weitere Berufe ...2001, Mieth Azar, Prange, S. 257-259

Personengruppe wie Nachdiplomierete behandelt werden..... . Absolventen der Ingenieurschule für Veterinärmedizin Beichlingen (Rostock) erhalten eine Bescheinigung , die ihnen bestätigt, dass ihr Abschluss einem entsprechenden Abschluss , der an einer Vorläufereinrichtung von Fachhochschulen in dem Teil der Bundesrepublik Deutschland erworben wurde , in dem das Grundgesetz bereits vor dem 03.10.1990 galt, **gleichwertig** ist.“<sup>28</sup>

Der Witz der Sache hierbei ist nun, dass das Thüringer Ministerium auch auf die ISV Rostock verweist, obwohl hier das Bundesland M-V zuständig war. Das Land M-V hat dann (1997) die Absolventen der ISV Rostock ohne ein Zusatzstudium zum Dipl.-Ing. (FH) im Fach Veterinärmedizin nachdiplomiert.<sup>29</sup> Die Beichlinger Absolventen mussten dann, trotz nahezu gleicher Ausbildung wie in Rostock, nochmals an der Hochschule Anhalt ein Semester im Fach Pflanzenproduktion absolvieren und danach wurde ihnen der akademische Grad „Dipl.-Ing. (FH)“ für das Fachgebiet Tierproduktion erteilt. Für den Normalbürger ist dieses Recht nicht zu begreifen, zumal die Hauptausbildung, also das Studium im Fach Veterinärmedizin erfolgte. Dies wurde auch auf den jeweiligen Nachdiplomierungsurkunden zwar erwähnt, aber für den Betrachter scheint es so, als hätte der Absolvent Tierproduktion studiert. In der Nachdiplomierungsurkunde des Landes M-V steht wörtlich „Veterinärmedizin/Industriemäßige Tierproduktion“. Dieser Terminus scheint noch akzeptabel, jedoch die unterschiedliche Handhabung in den einzelnen Bundesländern ist einfach für den juristischen Laien unbegreiflich.

Während der Wendezeit 1990 gab es die turbulentesten und abenteuerlichsten Thesen hinsichtlich der Einordnung des Berufsbildes des Veterinäringenieurs. Da sich die Ställe der industriemäßig produzierenden Tierproduktionsanlagen leerten, hatten viele Tierärzte (DVM) der DDR, verständlicherweise Angst um ihre berufliche Existenz. Im Weg waren nun zunächst die Veterinäringenieure, die bisher, und das ist m.E. bis heute unbestritten, die praktische Arbeit machten. In Sachen Diagnostik und Therapie waren sie fachlich und technisch sehr versiert und routiniert. Plötzlich kam das Thema des Dispensierrechts auf die Tagesordnung, welches zu DDR Zeiten kaum eine Rolle spielte, da die tierärztlichen Apotheken vom Leiter der StGP geführt wurden und i.d.R. die Medikamentenbestellung von einem Veterinäringenieur getätigt wurde. Auch die Humanapotheken akzeptierten die Rezepte eines Veterinäringenieurs, auf dessen Stempel i.d.R. als Aussteller des Rezeptes „Staatlich tierärztliche Gemeinschaftspraxis“ Veterinäringenieur „z.B. Mustermann“ , Anschrift und Tel. Nr. stand. Dies wurde nun alles in Frage gestellt und auch die Veterinäringenieure hatten zu dieser Zeit Angst um ihre Jobs, da absehbar war, dass man nun nicht mehr gebraucht wurde. Die westdeutschen Tierärztevertreter wollten nun auf keinen Fall den Veterinäringenieur auch noch auf dem tierärztlichen Markt haben. Ein Beispiel dafür wurde auf der 15. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der leitenden Veterinärbeamten der Länder (ARGEVET) bzw. des Ausschusses für Ausbildungs- und Berufsangelegenheiten der Arbeitsgemeinschaft der leitenden Veterinärbeamten der Länder (**AFAB**) vom 16. und 17. Oktober **1990** in Beichlingen gegeben, so wurde u.a. folgende Aussage getätigt :

---

<sup>28</sup> w. v. S. 231/232

<sup>29</sup> w. v. S.261

**"Falls auf eine Tätigkeit von Veterinäringenieuren in der tierärztlichen Praxis in den neuen Bundesländern nicht verzichtet werden kann, müsste dieses auf dieses Gebiet beschränkt bleiben. Einem Einsatz von Veterinäringenieuren in den alten Bundesländern wird sich der tierärztliche Berufsstand massiv widersetzen."<sup>30</sup> (s.a. Anhang 5)**

Die Veterinäringenieure, die i.d.R. auch Familien zu ernähren hatten, mussten nun schnellstmöglich weg. Die Kenntnisse und praktische Erfahrung spielte dabei eine untergeordnete Rolle. Man scheute sich nicht davor, diesen jungen und hoch qualifizierten Menschen Berufe wie Lebensmittelkontrolleur bzw. Arbeiten im Bereich der Lebensmittelhygiene, bei denen man eine zusätzliche Ausbildung nach westdeutschem Recht forderte, oder Fleischuntersucher, Tierarzthelfer, Klauenpfleger usw. zuzumuten. Kant's kategorischer Imperativ war in dieser Phase und insbesondere bei der ethischen Bewertung des Berufsbildes des Veterinäringenieurs einiger Mitgliedern der Arbeitsgruppen kein Thema. Prof. Schlegel (Niedersachsen) als Mitglied der Arbeitsgruppe z.B. erkannte zumindest in seinem Vortrag während der AFAB Sitzung im Oktober 1990, dass „die ...eingangs genannten Berufe für den Veterinäringenieur eine Unterqualifizierung darstellen; dies gilt insbesondere auch für die Tierarzthelfer. Aus diesem Grunde wurden von der Unterausschussgruppe für die Umschulung der Veterinäringenieure in diese und andere Berufe keine Vorschläge unterbreitet. Wenn Tätigkeiten, die weit unter der Qualifikation des Veterinäringenieurs liegen, angenommen werden, so ist das die Entscheidung des Betreffenden.“<sup>31</sup> Hieraus geht eindeutig hervor, dass es sich bei der Qualifikation des Veterinäringenieurs weniger um die Ausbildung eines Helfers handelt, sondern dass das Studium zum Vet.-Ing. näher an dem des Tierarztes angesiedelt war. Dies wurde auch auf einer Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin (WGV) vom 02./03.05. 1969 in Erfurt deutlich, wo es um die Schaffung des Berufsbildes des Veterinäringenieurs ging. Der damalige Leiter des Veterinärwesens der DDR im Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR **Prof. Dr. habil. Wilfried Heinicke führte dazu aus: „...Man muss aber dabei klar erkennen, dass der Veterinäringenieur ein fest abgegrenztes Aufgaben- und Verantwortungsgebiet erhalten wird, das er eigenverantwortlich ausfüllt und im Rahmen der Funktionspläne im Komplex gegenüber dem staatlichen Leiter abrechnet und verantwortet. Das erfordert dann auch von ihm ein selbständiges Arbeiten. ... Wer diese Notwendigkeit verneint, hat die gesellschaftliche Aufgabe und die notwendigen Lösungswege noch nicht begriffen und versucht mit herkömmlichen Vorstellungen und Methoden der einzelbäuerlichen Veterinärmedizin die Aufgaben der modernen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft zu lösen.“<sup>32</sup>**

Hier wird deutlich, dass der Veterinäringenieur kein Tierarzthelfer war, sondern, dass er eigenverantwortlich und nur dem staatlichen Leiter (i.d.R. dem Leiter der StGP) gegenüber rechenschaftspflichtig war. Der Traditionsverein der Veterinäringenieure e.V. mit Sitz in Beichlingen wandte sich danach an verschiedene Landtage bzw. politische Vertreter oder

---

<sup>30</sup> Protokoll der 15. AFAB- Sitzung am 15.u.16.Oktober 1990 in Beichlingen S.33, TOP 8.1.

<sup>31</sup> Protokoll der 15. AFAB- Sitzung am 15.u.16.Oktober 1990 in Beichlingen S.29 letzter Absatz

<sup>32</sup> Protokoll zur Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft f. Veterinärmedizin v.2./3.Mai 1969 in Erfurt, Prof. Dr. habil. Heinicke, Leiter des Veterinärwesens im Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR, S. 8



Behörden in Deutschland und teilweise der EU. So gab es Petitionen an den Bundestag, die Landtage in Thüringen und Brandenburg, Anfragen an die Europäische Kommission hinsichtlich der Einordnung des Studiums in den Bologna-Prozess etc. Die Petition an den Landtag des Bundeslandes Brandenburg wurde am 26.04.2014 gestartet. Hinsichtlich der Anerkennungspraxis wurde W.Etzrodt als Mitglied des Traditionsvereines der Vet.-Ing. mitgeteilt, dass das Bundesland Brandenburg eine Approbation ablehnt. Hierbei bezog man sich auf ein Urteil des VG Berlin aus dem Jahr 3.11.2010 (14K254.1014a 99.06). Man teilte mit, dass man zumindest die in der Petition erbetene Anerkennung von Studienleistungen (hier 3,5 bis 4 Jahre) im Rahmen des Veterinärmedizinstudiums in Deutschland nur dann anerkennen würde, wenn ein Vergleich der tierärztlichen Ausbildung mit dem der Veterinäringenieure zustande käme. Das Ministerium für Justiz, Europa und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg führt hierzu aus: „Dies setzt konkrete Erkenntnisse der jeweiligen Studieninhalte voraus. Es bedarf einer fachkundigen Person, die dezidiert in der Lage ist, die Studieninhalte der einzelnen Fächer vergleichend bewerten zu können. Dies kann kompetent nur in einer tierärztlichen Fakultät geleistet werden und wird auch bei Studienabschlüssen aus Drittstaaten so praktiziert.“<sup>33</sup>

Daraufhin wandte sich der Traditionsverein der Vet.-Ing. an die Fakultät Veterinärmedizin der Universität München, Institut für Paläoanatomie und Geschichte der Tiermedizin mit der Bitte um Einordnung des Studiums der Veterinäringenieure im Vergleich zur tierärztlichen Ausbildung. Mit E-Mail vom 18.12.2014 teilte PD Dr. Veronika Göbel in Vertretung von Prof. Dr. Peters mit, dass Prof. Prange von der Uni Halle/Wittenberg hier als fachkompetente Person angesehen wird.<sup>34</sup> Auf Grund dieser E-Mail schrieb der Traditionsverein Prof. Prange mit Schreiben vom 21.12.2014 an , ob dieser bereit dazu wäre, bei der Erstellung eines Vergleiches der tierärztlichen Ausbildung mit denen der Veterinäringenieure behilflich zu sein.<sup>35</sup> Mit Schreiben vom 03.03.2015 an den Vereinsvorsitzenden Jürgen-Holland-Nell teilt Prof. Prange mit, dass man hinsichtlich der tierärztlichen Approbation den Weg über den „**Bachelor – 3 Jahre Vet.-Studium**“ gehen sollte. Über die Veranstaltung sollte der Verein im Deutschen Tierärzteblatt berichten.<sup>36</sup> **Somit hatte eine von einer Fakultät Veterinärmedizin fachkompetente Person die Einordnung des Veterinäringenieurstudiums zum heute in Teilen von Europa anerkannten Bachelor Veterinärmedizin (z.B. Schweiz) bestätigt.**

**Zusätzlich scheint nun bewiesen zu sein, dass dem Veterinäringenieur hinsichtlich der beruflichen Anerkennung massiv geschadet wurde.** Die Lebensplanung hunderter von Menschen wurde lediglich auf Grund ihrer Herkunft, nämlich aus den östlichen Bundesländern, massiv zu ihren Ungunsten beeinflusst. Wenn man nun betrachtet, dass die „American Veterinary Medical Association“ in den USA und Kanada auf ihrer Liste die Absolventen der Ingenieurschule für Veterinärmedizin Bezirk Erfurt (Beichlingen) nach Prüfung diese deutsche Ausbildungsstätte allen anderen Hochschulen und Universitäten (Hannover, Gießen, München, Berlin und Leipzig) gleichsetzt und lediglich das veterinärmedizinische „**Können**“ in einer einem vierteiligem Anerkennungsverfahren namens ECVFG (Educational Commission for Foreign Veterinary

---

<sup>33</sup> Schreiben des Ministeriums der Justiz, Europa und Verbraucherschutz des Bundeslandes Brandenburg v.16.Dezember 2014 an W. Etzrodt

<sup>34</sup> E-Mail v. 18.12.2014 der Fakultät Veterinärmedizin der Uni München, Fr. Dr. V. Göbel in Vertretung von Prof. Peters an W.Etzrodt, Trad. Verein d. VI

<sup>35</sup> Schreiben des Trad.-Vereines der Vet. Ing. v.21.12.2014

<sup>36</sup> Schreiben Prof. Prange vom 03.03.2015 an den Vorsitzenden des Trad.-Vereines der Vet.-Ing. Jürgen Holland-Nell

Graduates) zu beweisen ist, hätten viele Veterinäringenieure die Chance gehabt ,eigenverantwortlich eine Praxis zu führen .<sup>37</sup>

In einem Erfahrungsbericht einer deutschen Tierärztin vom 24.Juni 2022 auf der Homepage des Bundes angestellter Tierärzte e.V. ,welche über eine Auswanderung in die USA berichtet ist nachfolgender Bericht zu lesen :

„Dieses Anerkennungsverfahren beinhaltet erstens die Vorlage aller deutschen Studiendokumente und Zeugnisse offiziell übersetzt und ein englisches Sprachenzertifikat. Der dritte Teil ist ein Single-Choice-Theoretetest namens BCSE (Basic and Clinical Science Exam) über grundlegende Kenntnisse der Tiermedizin. Auch dieser Test kann in deutschen Computertestcentren absolviert werden. Auf diesen Test kann man sich mit einer speziellen Lernsoftware namens ZUKU BSCE vorbereiten. Der vierte und mit Abstand anspruchsvollste Teil ist der praktische CPE- (Clinical Proficiency Exam) Test. Dieser kann nur an zwei Orten in den USA, Las Vegas und Starkville in Mississippi, absolviert werden. An drei aufeinanderfolgenden Tagen werden in sieben Teilprüfungen die Grundlagen des gesamten Studiums abgeprüft. Dabei muss man in der Chirurgieprüfung eine Hündin kastrieren und für die Anästhesieprüfung die Narkose für dieselbe OP eines anderen Prüflings überwachen. Für die Prüfungen im Bereich Pferd, Rind (Food Animal) und Kleintier muss man je einen Patienten untersuchen, weiterführende Tests beantragen und auswerten, eine Differentialdiagnoseliste erstellen und einen Therapieplan vorschlagen. Für die Prüfung im Bereich Radiologie muss man einen Hund dem Vorbericht entsprechend lagern und röntgen und die korrekten Bilder zur Diagnosestellung produzieren. Abschließend ist eine Prüfung im Bereich Pathologie, bei der man einen Tierkadaver komplett pathologisch-anatomisch sezieren und einen Bericht darüber anfertigen muss.

In meinen Augen ist die Tatsache, dass definitiv die Tierarten Rind, Pferd und Kleintier alle innerhalb von drei Tagen und nicht über ein gesamtes Semester verteilt geprüft werden, eine deutliche Steigerung der Anforderung gegenüber der deutschen Abschlussprüfung. Dazu kommt, dass ich persönlich direkt nach dem Studium nicht in der Lage gewesen wäre selbstständig eine Hündin zu kastrieren oder diese OP als Anästhesistin zu *überwachen. Die stärkere ,hands-on'-Ausbildung an den amerikanischen Unis wird hier abgeprüft und muss von deutschen Absolventen durch eigene Initiative erarbeitet werden.*<sup>38</sup>

Diese Probleme hätten die Veterinäringenieure der ehemaligen DDR nicht bei einer solchen Anerkennungsprüfung, da diese „hands-on-Ausbildung“ verbunden mit der praktischen Erfahrung durchaus vorhanden war, ansonsten wäre die ISV Beichlingen dort nicht in der Liste als Hochschulen der AVMA ( american veterinary medical association) erschienen. Hieraus leitet sich die Frage an die Arbeitsgemeinschaft der leitenden

---

<sup>37</sup> <https://bundangestelltertieraerzte.de/auswanderung-als-tieraerztin-tierarzt/>

<sup>38</sup> W.v. <https://bundangestelltertieraerzte.de/auswanderung-als-tieraerztin-tierarzt/>,Erfahrungsbericht

Veterinärbeamten der Länder und den Ausschuss für Ausbildungs- und Berufsangelegenheiten der Arbeitsgemeinschaft der leitenden Veterinärbeamten der Länder ab, weshalb den Veterinäringenieuren der ehemaligen DDR nicht der gleiche Weg zu einer Anerkennung wie in den USA ermöglicht wurde. Einer solchen Prüfung hätten sich mit hoher Wahrscheinlichkeit nur wenige Vet.-Ing. entzogen.

## **5.1. Situation in Deutschland war verwirrend und wurde von einzelnen Interessengruppen definiert**

Anträge auf Approbation wurden i.d.R. von einigen Bundesländern mit Hinweis auf die Bundestierärzteordnung und die Tierärztliche Approbationsordnung abgelehnt. In einem vierzehnteiligen Rechtsgutachten vom 21.06.2011 in einem Approbationsanerkennungsverfahren in Deutschland stellt der ehemalige und letzte Innenminister und stellvertretende Ministerpräsident der ersten frei gewählten Regierung der DDR, Dr. jur. Peter Michael Diestel fest: „Es ergibt sich von selbst, dass die Mandantin nach dem Einigungsprozess in dieser Situation nicht allein war. So ging es zahlreichen Berufsgruppen ähnlich, die nach dem Beitritt der DDR den von ihnen erlernten Beruf im gesamten Bundesgebiet (weiter) ausüben wollten. Zu verweisen ist in diesem Zusammenhang besonders auf die Berufsgruppe der Zahnärzte, da hier sog. Dentisten eine Approbation zum Zahnarzt ohne Schwierigkeiten erhalten, wenn sie einen Fortbildungskurs über Mund- und Kieferkrankheiten sowie Arzneimittelkunde absolvieren, wie sich unzweifelhaft aus § 8 I ZHG (Zahnheilmittelgesetz) ergibt. Die insoweit bestehenden gesetzlichen Grenzen des Ermessens, § 40 a.E. VwVfG, hat die TLLV nicht eingehalten.... Auf die vom TLLV noch angeführten §§ 15, 15a BTÄO kommt es folglich nicht an, da diese schon vom Tatbestand her nicht vorliegen. ...“<sup>39</sup> Im Urteil des Thüringer Verwaltungsgerichtes vom 2013 (8K 164/12 We) hat sich das Gericht lediglich auf der formalen Ebene bewegt und somit eine Approbation verweigert. Die Begründung stützte sich lediglich auf die geltenden Verordnungen und nicht auf die fachliche Substanz der Veterinäringenieure, wie dies z.B. bei den Dentisten möglich war. Knackpunkt hierbei war der Vergleich einer Zulassung eines Absolventen der Psychotherapie an einer Fachhochschule, welche damals gleichfalls im Bundesland Thüringen verweigert wurde. Zwischenzeitlich hat sich dieses Paradigma aber m.E. verändert. Auf den universitären Abschluss in einem verwandten Fach der Humanmedizin in ging das Gericht in seinem o.g. Urteil nicht ein.

Außer diesem Urteil gab es weitere Petitionen in verschiedenen Bundesländern und Anfragen bei Behörden oder politischen Mandatsträgern hinsichtlich der weiteren Verfahrensweise und der beruflichen Zukunft des Veterinäringenieurs. In Artikel 37 des Einigungsvertrages, in welchem das große Fachgebiet Bildung abgehandelt wird, ist unter Punkt (6) zu lesen: „Die auf Abschlusszeugnisse der Ingenieur- und Fachschulen der Deutschen Demokratischen Republik bestätigten Hochschulzugangsberechtigungen gelten

---

<sup>39</sup> Rechtsgutachten RA Dr. P. M. Diestel vom 21.06.2011

gemäß Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.Mai 1990 und seiner Anlage B. Weitergehende Grundsätze und Verfahren für die Anerkennung **von Fachschul- und Hochschulabschlüssen für darauf aufbauende Schul- und Hochschulausbildungen sind im Rahmen der Kultusministerkonferenz zu entwickeln.**<sup>40</sup>

Hinsichtlich des Veterinäringenieurs wurde in Bezug auf ein **-Studium der Tiermedizin-**, aufbauendes Studium vom der KMK m.E. nichts entwickelt. Ein aufbauendes Studium im Bereich der Tierproduktion/Pflanzenproduktion (wie bereits unter 5. erwähnt), wie es zur Erreichung des akademischen Grades Dipl.-Ing. (FH) notwendig war, ist einfach unverständlich. Hier hat vermutlich die zum damaligen Zeitpunkt bestehende Konkurrenzsituation der Tierärzteschaft (s.a. Präsidenten der Tierärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Hermann Seils, hinsichtlich der Nach-Diplomierung der Absolventen der ISV Rostock v.09.06.1997, **Fußnote 26 u. Anhang**) seinen Teil dazu beigetragen.

Von der Europäischen Kommission, welche der Traditionsverein der Veterinäringenieure hinsichtlich der erbrachten Studienleistungen im Rahmen des Bologna –Prozesses anfragte, wurde mit Schreiben vom 16.03.2016 auf einen Prof. Gehmlich von der Hochschule Osnabrück verwiesen. Trotz E-Mail Anfrage gab es keine Reaktion von diesem Prof. <sup>41</sup>

## 6. Fazit und ethische Bewertung

**Ein Elefant steht im Raum (elephant in the room) !** Bei Wikipedia findet man unter diesem Metapher folgende Beschreibung:“... ein Problem, das zwar für eine Gruppe von Menschen klar erkennbar und bedeutsam ist, aber von diesen nicht thematisiert wird. Die Gründe für das Schweigen können vielfältiger Natur sein, beispielsweise die Angst vor persönlichen Nachteilen und Repressionen oder die Furcht, jemanden – womöglich Anwesende – zu verletzen, ein Tabu zu brechen oder allgemein ungeschriebene Regeln zu missachten.“<sup>42</sup> In den vorgelegten Ausführungen wurde über die Ausbildung der Veterinäringenieure und deren Tätigkeiten bzw. dem Ausbildungsniveau berichtet. Subjektiv muss festgestellt werden, dass aus moralischer Sicht dem Veterinäringenieur der ehemaligen DDR im Vergleich zu anderen Absolventen von Ingenieurschulen der DDR Unrecht geschah. Fast keiner anderen Berufsgruppe widerfuhr ein solches Schicksal. Fakt ist doch, dass mit Zustimmung der obersten Veterinärbeamten der DDR dem Veterinäringenieur sämtliche tierärztliche Aufgaben übertragen werden konnten und durften. Dies geht insbesondere auch auf das Schreiben des Leiters des Veterinärwesens der DDR, Dr. Schwedler vom 10.05.1974 hervor, wo die „Charakteristik der Fachrichtung Veterinärmedizin und die Aufgaben der Veterinäringenieure“<sup>43</sup> definiert sind. Aus diesem und weiteren Schreiben ergibt sich eindeutig, dass Veterinäringenieure tierärztliche Tätigkeiten durchführen durften und dies auch mit Zustimmung der obersten Tierärzte der DDR taten. Weiterhin beweist ein Schreiben des Leiters des Veterinärwesens der DDR (VII/31.3, Abteilung Veterinärwesen im

---

<sup>40</sup> Vertrag über die Herstellung der Deutschen Einheit (Einigungsvertrag) vom 06.September 1990, § 37(6),S.887

<sup>41</sup> Schreiben der Europäischen Kommission an den Traditionsverein der Veterinäringenieure e.V. v.16.3.2016

<sup>42</sup> Quelle: S.Fiedler, Gläserne Decke und Elefant im Raum – Phraseologische Anglizismen im Deutschen. Berlin: Logos Verlag, 2014, S. 92–96 ,aus Wikipedia unter ein „Elefant steht im Raum“

<sup>43</sup> Mieth, Azar ,Prange ,“Der Veterinäringenieur und weitere Berufe ..“ S. 149

Ministerium für Land – und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR von 1974), dass Veterinäringenieure in das Weiterbildungsgeschehen der Tierärzte und Fachtierärzte eingebunden waren.<sup>44</sup> Moralisches Unrecht jedoch ist oft nicht oder nur schwer einklagbar. Was bleibt, ist der Appell an das Gewissen der jetzt in Verantwortung stehenden Veterinärbeamten und Politiker, dieses Geschehen aufzuarbeiten und der Berufsgruppe der Veterinäringenieure zu einer angemessenen Einordnung in das bestehende System der tierärztlichen Ausbildung ,ähnlich wie in den USA zu ermöglichen. Der kategorische Imperativ von Kant könnte hier Leitsatz für die handelnden Akteure sein. In der Enzyklopädie „Philosophie und Wissenschaftstheorie“ von Jürgen Mittelstraß, einer der bedeutendsten europäischen Wissenschaftstheoretiker, wird über den Begriff Gerechtigkeit folgendes ausgeführt: „...subjektiv verstanden als Tugend der Gerechtigkeit eine Haltung des Menschen, objektiv verstanden als Idee oder Prinzip der Gerechtigkeit der Beurteilungsmaßstab für Handlungsnormen...für rechtliche Gesetze... . Mit dem subjektiven Verständnis der Gerechtigkeit verbindet sich häufig ein allgemeines Verständnis nach dem Gerechtigkeit nicht nur eine Tugend neben anderen (Besonnenheit, Klugheit, Tapferkeit) –ist, sondern die tugendhafte Gesamthaltung eines Menschen, wodurch die anderen Tugenden erst zum richtigen Handeln und guten Leben führen.“<sup>45</sup> Genau diesen Anspruch nehmen die Veterinäringenieure, die oft Demütigungen und Erniedrigungen im Hinblick auf ihre Ausbildung ausgesetzt waren für sich in Anspruch. Viele Veterinäringenieure haben nach der Wende weiterführende Studien absolviert, haben promoviert oder eine Professur erhalten. Für andere war dies auf Grund der familiären Situation oder des Alters nicht möglich. Hinzu kam die Unkenntnis des Rechtssystems in der alten BRD gemischt mit den Ängsten von Tierärzten in Ost und West vor unliebsamer Konkurrenz. Ethisch betrachtet ist die entstandene Situation der Berufsgruppe der Veterinäringenieure, welche von einzelnen Vertretern der Tierärzteschaft mit Tierärzthelfern verglichen werden, ein Drama und ein Desaster ,welches in der Geschichte von Hochschulabsolventen ihres Gleichen sucht. Dies gilt es unbedingt aufzuarbeiten. Der Mitautor der DVG Publikation „Der Veterinäringenieur und weitere Berufe im Umfeld der Tiermedizin in der DDR“ Dr. Julian Azar begrüßt in seiner E-Mail vom 18.12.2023 an W. Etzrodt , wenn „den Fragen des Berufsbildes des Veterinäringenieurs weiter nachgegangen wird“<sup>46</sup> , da viele Fragen nicht ausreichend und oft aus redaktionellen Gründen „unvollständig“ und nicht ausreichend behandelt werden konnten. J.Azar führt in der E-Mail vom 18.12.2023 weiterhin aus : „ So entstand der im Sinne eines Kompromisses viele Aspekte beleuchtende, allerdings das Thema letztlich in keiner Weise erschöpfend oder abschließend behandelnde DVG-Band.“<sup>47</sup>

**Damit hat der Mitautor des DVG Bandes aus dem Jahr 2001 von Prof. Prange bereits unsere Forderung nach einer Aufarbeitung dieses Themas auch im Hinblick auf die in Europa bereits teilweise eingeführte Ausbildung des Bachelor Veterinärmedizin angesprochen.**

---

<sup>44</sup>Schreiben d. Leiters des Veterinärwesens der DDR, Dr.- Schwedler in „Der Veterinäringenieur ein kostengünstiger Tierarzt im Sozialismus?“ S. 22, Herausgeber:Traditionsverein der Vet.Ing.e.V.,2008

<sup>45</sup> Mittelstraß, Jürgen ,Philosophie und Wissenschaftstheorie 1, J.B. Metzler Verlag ,Band 1,S.745,2004

<sup>46</sup> Dr. .Julian Aznar, E-Mail an W. Etzrodt über den Traditionsverein der Veterinäringenieure e.V. v.18.12.2023

<sup>47</sup> w. v.

## 7. Die Zukunft – Bachelor of Veterinary oder Veterinäringenieur ?

„Wenn heute das Diplomstudium nach amerikanischem Vorbild auf Bachelor – und Masterstudiengänge umgestellt wird, kommt man sogar dem Ingenieurschulsystem der DDR ziemlich nahe“ schreibt Dr. Werner Ludwig im Jahr 2009 als ehemaliger Dozent und Studiendirektor der ISV Beichlingen in einer Broschüre des Fördervereines „Schloß Beichlingen“. (s. a. Fußnote 7)

Wie Recht er damit wohl hatte, wird am Zeitgeist der Entwicklung der tiermedizinischen Ausbildung spätestens mit der Etablierung des Bologna –Prozesses 1999 , welcher die Harmonisierung der akademischen Ausbildung durch ein zweistufiges System berufsqualifizierender Studienabschlüsse (in der Form von **Bachelor und Master**), und die damit im Zusammenhang stehende Einführung des European Credit Transfer System (ECTS) das für eine fortlaufende Qualitätssicherung im Hochschulbereich sorgen soll, deutlich.

Auch wenn sich einige Fachbereiche noch schwer mit der Einführung dieses Systems tun, so wird es doch durch die europäische und globale Harmonisierung nicht umgehen lassen.

Im bisherigen Vortrag wurde u.a. auf die Ausbildung und insbesondere die Qualität der Ausbildung der Veterinäringenieure eingegangen. Warum sollte man nicht diese qualitativ hochwertige Ausbildung der Veterinäringenieure als Basis für die etappenweise Einführung des Bachelor im Bereich der Veterinärmedizin nutzen. In anderen europäischen Ländern, wie z.B. der Schweiz deren hochwertiges Bildungsniveau wohl außer Frage steht, ist man diesen Schritt bereits gegangen. Auf der Homepage der Veterinärmedizinischen Fakultät der **Universität Bern** z.B. wird als Basisinformationen der Abschluss eines

„**Bachelor of Veterinary Medicine** folgende Fakten benannt:

Umfang : 180 ECTS Punkte

Studiendauer: 6 Semester

Abschluss: **Bachelor of Veterinary Medicine**

**Pflichtmodule** : (Assessmentstufe) Bachelor of

- Naturwissenschaftliche Grundlagen
- Morphologische Grundlagen I
- Morphologische Grundlagen II
- Funktionelle Grundlagen I

- Tierschutz, Tierethologie und Tierhaltung
- Praktische Fertigkeiten I
- Wissenschaftliches Arbeiten

b. **Wahlpflichtmodule:** nach gesondertem Ablaufplan

**Die Aufbaustufe** besteht aus den folgenden Leistungen:

a **Pflichtmodule:** [Fassung vom 08. 07.2021]

- Bakteriologie
- Bestandes-, Populationsmedizin I
- Bestandes-, Populationsmedizin II
- Epidemiologie und Biostatistik
- Funktionelle Grundlagen II
- Immunologie und allg. Infektionsbiologie
- Lebensmittelsicherheit
- Organblock Bewegungsapparat
- Organblock Blut, Immunorgane, Labormedizin,
- Organblock Endokrinologie, Stoffwechsel
- Organblock Fortpflanzung, Milchdrüse
- Organblock Niere, Salz-, Wasserhaushalt
- Organblock Haut
- Organblock Nervensystem, Sinnesorgane
- Organblock Respiration, Herz-Kreislauf
- Organblock Verdauungstrakt – Parasitologie
- Praktische Fertigkeiten II
- Praktische Fertigkeiten III
- Virologie

b Wahlpflichtmodule<sup>48</sup>: gesondert aufgeführt

Der als gesonderter Abschluss herausgegebene akademische Grad des „**Bachelor of Veterinary Medicine**“ ist die Voraussetzung dafür, das nachfolgende Masterstudium (2 Jahre= 120 ECTS Punkte), welches m.E. mit der Zulassung zum tierärztlichen Beruf abschließt, anzutreten.

Der Vergleich des Veterinäringenieurstudiums mit dem Bachelorstudium in der Schweiz, welches m.E. in Europa anerkannt ist, lässt die Frage offen, weshalb man

---

<sup>48</sup> Studienplan für die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Vetsuisse-Fakultät vom 26. November 2020 (Stand 1. August 2022) der Universität Bern (s.a. [https://www.unibe.ch/e152701/e154048/e191232/e205433/e1045714/vetsuisse\\_sp\\_ba\\_ma\\_final\\_ger.pdf](https://www.unibe.ch/e152701/e154048/e191232/e205433/e1045714/vetsuisse_sp_ba_ma_final_ger.pdf))

nach der deutschen Wiedervereinigung nicht den Absolventen der ISV Beichlingen diesen Weg eröffnet hat.

Vielleicht ist diese Dokumentation eine Anregung dazu, moralisches Unrecht (wenn auch die Altersstruktur der Vet.-Ing. sicherlich so gut wie keine Masterstudenten im Bereich der Tiermedizin mehr zulassen wird) etwas zu heilen und den Absolventen der Ingenieurschulen für Veterinärmedizin einen akademischen Grad eines „Bachelor of Veterinärmedizin“ in Deutschland in der Zukunft zuzugestehen. International ist indirekt z.B. mit der Aufnahme **der Ingenieurschule für Veterinärmedizin** Beichlingen im ehemaligen **Bezirk Erfurt** in die Liste der Hochschulen American Veterinary Medical Association Stand Juni 2023 in den USA längst bereits erfolgt.

Hier ist diese Hochschule auf Seite 10 wie folgt in dieser Liste aufgeführt:

**„GERMANY**

Berlin - Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin; Humboldt-Universität  
“Medical Faculty, Charité of Humboldt-Universität zu Berlin”

**Erfurt - Ingenieurschule für Veterinärmedizin**

Giessen - Fachbereich Veterinärmedizin der Justus Liebig Universität Giessen

Hannover - Tierärztliche Hochschule Hannover

Leipzig - Universität Leipzig, Veterinärmedizinische Fakultät, der Kanak

Munich - Tierärztliche Fakultät der Ludwig Maximilian Universität<sup>49</sup>

Mit dem Zitat des Physikers und Wissenschaftstheoretikers T.S. Kuhn möchte ich diese Dokumentation beenden:

„Wenn zwei Menschen an derselben Stelle und in dieselbe Richtung schauen, muss man annehmen, dass sie annähernd dieselben Reize aufnehmen. Aber Menschen sehen nicht Reize; vielmehr haben sie Empfindungen, und wir sind nicht gezwungen anzunehmen, die Empfindungen unserer beiden Menschen seien dieselben. Im Gegenteil, zwischen dem Empfang eines Reizes und dem Gewahrwerden dieser Empfindungen finden viele Prozesse im Nervensystem statt, und dieser Übergang vom Reiz zur Empfindung ist teilweise durch Erziehung bestimmt. **Individuen, die in verschiedenen Gesellschaften aufgewachsen sind, verhalten sich in manchen Fällen, als sähen sie verschiedene Dinge.**“<sup>50</sup>

---

<sup>49</sup> <https://www.avma.org/sites/default/files/2023-06/ECFVG-list-veterinary-colleges.pdf> ,Seite 10

<sup>50</sup> Kuhn, T.S.; Struktur wissenschaftlicher Revolution, Frankfurt/M. 1967



**Anlage 1, Gründungsurkunde der Ingenieurschule für Veterinärmedizin**

MINISTERRAT  
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

MINISTERIUM FÜR HOCH- UND FACHSCHULWESEN  
DER MINISTER

URKUNDE

Mit Wirkung vom 1. Januar 1970 trägt die

Fachschule für Veterinärwesen  
"Kurt Neubert" Beichlingen

den Namen

INGENIEURSCHULE FÜR VETERINÄRMEDIZIN  
"Kurt Neubert" BEICHLINGEN



Berlin, den 1. Januar 1970

*Böhme*  
Böhme  
Staatssekretär

## Anlage 2, Statistische Einordnung der Ausbildung von Veterinäringenieuren

<u>Statistische Einordnung der Ausbildung von Veterinäringenieuren:</u>			
Berufssystematik			
	Veterinäringenieur		16501
Fachschulnomenklatur			
	Fachrichtungsgruppe	Tierproduktion	34 0
	Fachrichtung	Veterinärmedizin	34 003
Ingenieurschule für Veterinärmedizin „Kurt Neubert“ Beichlingen, Kreis Sömmerda			
	Bezirk		09
	Einrichtung		256
	Betriebsnummer		05245001
Wirtschaftsleitendes Organ			
	Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft		2496

## **Anlage 3, Auszug aus der Liste der in den USA zugelassenen „Veterinärmedizinischen ausländischen Hochschulen“**

### **DIRECTORY OF AVMA ECFVG® LISTED VETERINARY COLLEGES**

(Exclusive of the United States and Canada; as of June 23, 2023)

The schools listed on the AVMA ECFVG®-listed school directory, and their curricula, are not reviewed, accredited, endorsed, approved, accepted, granted, or certified in any manner by the AVMA or the ECFVG program. The AVMA ECFVG-listed school directory is used by the AVMA solely to allow individuals to apply for enrollment in the ECFVG certification program. An individual from a non-listed veterinary school cannot apply for enrollment in the ECFVG program until the school becomes listed. If there is no individual applying to the ECFVG program, the ECFVG will not consider a request to list the school. To be eligible to apply for enrollment in the ECFVG certification program, an individual must be a graduate of, or final-year student at, an [AVMA ECFVG®-listed veterinary college](#).

The time required to add a school to the AVMA ECFVG-listed school directory varies and depends on many factors, such as the country or language of communication within the country of origin, and the speed at which the school responds to the ECFVG's request. Individuals interested in registering for the ECFVG certification program should plan well in advance as the time required to add a school to the directory is beyond the control of the ECFVG.

Seite 10 ...

#### **FINLAND**

Helsinki - University of Helsinki, Faculty of Veterinary Medicine

#### **FRANCE**

Marcy L'Etoile - VetAgro Sup, Ecole Nationale Veterinaire de Lyon (A; September 26, 2013)

Maisons-Alfort - Ecole Nationale Veterinaire d'Alfort

Nantes - Ecole Nationale Veterinaire de Nantes

Toulouse - Ecole Nationale Veterinaire de Toulouse

#### **GEORGIA**

Tbilisi - State Agrarian University of Georgia, Faculty of Veterinary Medicine [formerly Georgian Zootechnical and Veterinary Educational Research Institute, Zootechnick-veterinary Scientific Institute of Georgia, Zootechnick-Veterinary Academy of Georgia, Zootechnick-veterinary University of Georgia, State Agricultural University of Georgia, Agricultural University of Georgia]

#### **GERMANY**

Berlin - Fachbereich Veterinaermedizin de Freien Universitaet Berlin; Humboldt-Universitaet "Medical Faculty Charite of Humboldt-Universitaet zu Berlin"

Erfurt - Ingenieurschule Fuer Veterinaermedizin

Giessen - Fachbereich Veterinaermedizin der Justus Liebig Universitaet Giessen

Hannover - Tieraerztliche Hochschule Hannover

Leipzig - Universitaet Leipez, Veterinarmedizinische Fakultat, de Kanat

Munich - Tieraerztliche Fakultaet der Ludwig Maximilliam Universitaet

#### **GHANA**

Accra - University of Ghana, School of Veterinary Medicine

**Anlage 4** ,Schreiben TA-Kammer MV und Antwortschreiben Ministerium MV

78: Stellungnahme des Präsidenten der Tierärztekammer Mecklenburg-Vorpommern zur Nachdiplomierung der Absolventen der ISV Rostock (09.06.1997)

Kultusministerium  
des Landes  
Mecklenburg-Vorpommern  
Werderstr. 124

19055 Schwerin

dr. sei-mö.

09.06.1997

Sehr verehrte Frau Ministerin,

Sie wollen mir bitte erlauben, mich mit dem nachstehenden Anliegen an Sie zu wenden.

Aus Presseveröffentlichungen - zugegebenermaßen nur aus Presseberichten, so daß die Sachlage nicht ganz genau beurteilt werden kann - wurde dem Vorstand der Landestierärztekammer Mecklenburg-Vorpommern bekannt, daß Sie beabsichtigen, Berufsausbildung und Berufsbezeichnung "Veterinäringenieur" als Fachhochschuldiplom anzuerkennen mit der nunmehrigen Berufsbezeichnung "Diplomingenieur (FH) Fachrichtung Veterinärmedizin".

Gem. Einigungsvertrag vom 31.08.1990, Art. 37 Abs. 1 darf zwar die Berufsbezeichnung "Veterinäringenieur" weiter geführt werden, es gab aber und gibt in der Bundesrepublik keine vergleichbare Berufsausbildung, so daß es auch den Beruf des Veterinäringenieurs nicht mehr gibt, es ist aber allgemein anerkannt, den Berufsabschluß "Tierarzthelfer/in" als gleichwertig anzuerkennen (s. z. B. Runderlaß des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Sachsen-Anhalt vom 13. Nov. 1991 NBL LSA Nr. 37/1991 / entnommen dem Deutschen Tierärzteblatt Heft 6/1993 S. 532).

Somit steht auch hinter der Berufsbezeichnung "Diplom-Ingenieur (FH) - Fachrichtung Veterinärmedizin" keine zu vermutende, adäquate Berufsausübungsmöglichkeit, zumindest nicht für den "normalen" Veterinäringenieur, wie er früher in den Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen tätig war, anders vielleicht für den "Veterinäringenieur für Labordiagnostik", wenn gleichzeitig für diesen Ausbildungsgang die Gleichwertigkeit als "Medizinisch-technischer Assistent" festgestellt werden würde.

- 2 -

Eine irgendwie geartete tierärztliche Berufsausübung kommt ohnehin nicht in Betracht.  
Wird aber diese in Aussicht genommene Berufsbezeichnung im öffentlichen Verkehr geführt, so könnte sie durchaus zu Verwechslungen Anlaß geben, da man hier nur eine andere Bezeichnung für den Tierarzt/Veterinärmediziner vermuten könnte. Diese Verwechslung besteht insbesondere mit dem akademischen Grad "Diplom-Veterinärmediziner (DVM)". Und ich darf hier - mit allem Respekt - auf den § 132 a Abs. 2 STGB verweisen, der das Führen einer Berufsbezeichnung, die der Berufsbezeichnung "Tierarzt" (im Sprachgebrauch gleichbedeutend "Veterinärmediziner") zum Verwechseln ähnlich ist, untersagt.

Ich darf auch noch darauf hinweisen, daß schon vor der Wiedervereinigung die Arbeitsgemeinschaft der leitenden Veterinärbeamten der Bundesrepublik (ArgeVet) 1985 auf diese Tatsache aufmerksam machte (s. Bundes-Tierärzteordnung, mit den amtl. Begründungen und Erläuterungen, 3. überarb. Auflage 1992, Prof. Dr. H.L. Schlegel, Herausgeb.; Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, S. 29 Pkt. 15).

Mit freundlichen Grüßen



Dr. habil. Hermann Seils

84 67

Die Kultusministerin  
des Landes  
Mecklenburg-Vorpommern



Handwritten signature and initials

Landestierärztekammer  
Mecklenburg-Vorpommern  
Der Präsident  
Griebnitzer Weg 2

18196 Dummerstorf

Postanschrift:  
19048 Schwerin  
Hausanschrift:  
Kultusministerium  
des Landes  
Mecklenburg-Vorpommern  
Werderstraße 124  
19055 Schwerin

Telefon: (03 85) 5 88 - 0  
Telefax: (03 85) 5 88 - 70 82

Schwerin, 27.06.97

Nachdiplomierung von Absolventen der ehemaligen Ingenieurschule für  
Medizin Rostock zu Diplom-Ingenieuren (FH)  
hier: Ihr Schreiben vom 9. Juni 1997

Sehr geehrter Herr Dr. Seils,

es trifft zu, daß in Mecklenburg-Vorpommern den Absolventen der  
ehemaligen Ingenieurschule für Medizin Rostock der akademische Grad  
des Diplom-Ingenieurs Fachhochschule (FH) zuerkannt wird, wenn sie  
im Anschluß an ihre Ausbildung mindestens drei Jahre einschlägig  
berufstätig gewesen sind.

Was die von Ihnen befürchtete Gefahr der Verwechslung von "Veteri-  
näringenieuren" mit "Diplomveterinärmedizinern" anbelangt, so teile  
ich Ihre Bedenken nicht. Der akademische Grad, der den Absolventen  
der ehemaligen Ingenieurschule für Veterinärmedizin Rostock im  
Rahmen der Nachdiplomierung zuerkannt wird, ist der Grad des Diplom-  
Ingenieurs mit dem Zusatz Fachhochschule (FH). Lediglich in der Ur-  
kunde über die Verleihung des Diplomgrades wird die Fachrichtung  
"Veterinärmedizin" ausgewiesen. Dieses ist notwendig, um kenntlich  
zu machen, im Rahmen welchen Studienganges der Grad des Diplom-  
Ingenieurs erworben worden ist. In der Öffentlichkeit und im Rechts-  
verkehr haben sich Absolventen der ehemaligen Ingenieurschule für  
Veterinärmedizin Rostock, wenn sie nachdiplomiert worden sind, "Di-  
plom-Ingenieur (FH)" (abgekürzt: Dipl.-Ing. (FH)) zu nennen. Das  
zeigt, daß die eigentlichen akademischen Grade (ohne Zusätze) gänz-  
lich verschieden sind. Eine Verwechslungsgefahr mit einem "Diplom-  
veterinärmediziner" (abgekürzt: Dipl.- Vet.med.) oder einem Tierarzt  
ist deshalb nicht zu befürchten.

Mit freundlichen Grüßen

Regine Marquardt



## Anlage 5

### **Auszug aus der 15. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der leitenden Veterinärbeamten der Länder (ARGEVET) sowie des Ausschusses für Ausbildungs- und Berufsangelegenheiten der Arbeitsgemeinschaft der leitenden Veterinärbeamten der Länder (AfAB) vom 16. und 17. Oktober 1990 in Beichlingen**

Zitat:

- "Prof. Schlegel weist auf die Niederschrift der 4. Sitzung der Unterarbeitsgruppe am 24./25. September 1990 und äußert sein Bedauern darüber, daß eine Reihe wichtiger Anregungen trotz Zusagen des BMJFFG nicht in den Einigungsvertrag aufgenommen worden sind. **So wurde die Gruppe der Veterinäringenieure in diesem Vertrag völlig vergessen. ...**"

Auf Seite 33 der o.g. AfAB-Sitzung am 16./17. Oktober 1990 letzter Absatz wurde aufgeführt :

Zitat :

- "Falls auf eine Tätigkeit von Veterinäringenieuren in der tierärztlichen Praxis in den neuen Bundesländern nicht verzichtet werden kann, müßte dieses auf dieses Gebiet beschränkt bleiben. **Einem Einsatz von Veterinäringenieuren in den alten Bundesländern wird sich der tierärztliche Berufsstand massiv widersetzen.**"

weiterhin wird auf Seite 41 ,2. Abs. ausgeführt

Zitat: "Der Vorsitzende weist darauf hin, daß nach dem Stand der Diskussion des TOP 7 die Einsatzmöglichkeiten für die Veterinäringenieure in der Tierproduktion in den neuen Ländern stark rückläufig sein werden. **In den übrigen Ländern wird sich - womöglich mit Ausnahme von Niedersachsen - die Tierärzteschaft massiv gegen ihren Einsatz wehren. ...**"

Zitat:

"Auf die Frage von Prof. Günther hinsichtlich der Wertigkeit hinsichtlich des Fachhochschulabschlusses bei Veterinäringenieuren stellt Prof. Schlegel unter Hinweis auf die Bestätigung des parlamentarischen Staatssekretärs Haschke, MELF,DDR vom 1. Oktober 1990 (Tischvorlage von Niedersachsen zu TOP 8) fest, daß geltendes Recht ist."

unter 3. Beschlüsse letzter Absatz wird bekräftigt:

Zitat: " **Der AfAB bekräftigt- insbesondere unter Hinweis auf den Beschluß der Kultusminister-Konferenz vom 15. Januar 1970 i.d.F. vom 23. Februar 1979-, daß der erworbene Abschluß als Veterinäringenieur in Rostock und Beichlingen dem Fachhochschulabschluß im Sinne der Hochschulgesetzgebung in der Bundesrepublik Deutschland entspricht. Dies beinhaltet den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife.**"